

Dresdener Volkszeitung

Vollständigste Ausgabe: Dresden
Sabert & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Postamt: 5041, Staatsamt, Dresden.
Bank der Arbeiter, Anzeigebureau
und Beamten, K. O., Dresden.
Gebrüder Wubsch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Störungen irgendwelcher Art ist es durch oder ohne Einschaltung des Verlegers, hat der Verleger bei Vorliegen der Dresdener Postzeitung seinen Verleger auf Verhinderung des Erscheinens oder auf Fortsetzung der Zeitung.

Nr. 246

Dresden, Freitag den 19. Oktober 1928

39. Jahrg.

Tod der Todesstrafe

Der Strafrechtsausschuß des Reichstags hat die Erörterung über die Abschaffung der Todesstrafe wieder aufgenommen. Der Kampf gegen die Todesstrafe steht im neuen Wappstein weitens günstiger als zuvor. Das Justizministerium hat sich klar und eindeutig für die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen. Meistens der öffentlichen Meinung haben angesichts der praktischen Fälle der letzten Zeit sehr scharf Stellung gegen die Todesstrafe genommen.

Selbst Gegner der Todesstrafe im Reichstag rechnen nun, daß bei der kommenden Entscheidung im Plenum eine Mehrheit für die Abschaffung der Todesstrafe zustandekommen wird. Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, die geschlossen für die Abschaffung der Todesstrafe eintreten werden, haben 232 von 300 Stimmen im Reichstag. Es ist damit zu rechnen, daß Teile der Fraktionen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gemeinsam mit ihnen für die Abschaffung der Todesstrafe eintreten werden, so daß eine Mehrheit gegen die Todesstrafe steht.

Es ist für die Abschaffung der Todesstrafe schwer zu erwarten, daß die Regierung Wähler führend vorantreiben wird. Ihr Wunsch an die Länderregierungen, zum Teil keine Todesurteile mehr zu vollstrecken, hat in der Tat in einer tatsächlichen Aufhebung der Todesstrafe geführt. Würde eine Reichstagsmehrheit für die Beibehaltung der Todesstrafe finden, so würde die Todesstrafe formell zwar nur die Beibehaltung der Todesstrafe, in der Praxis aber ihre Wiedereinführung bedeuten. Diese Konsequenz wird auch von den Anhängern der Todesstrafe sehr klar erkannt. In der Ausschußberatung von Professor Kahl, der die Todesstrafe gegen die Todesstrafe aufzusuchen, ist die Todesstrafe herausgearbeitet worden.

Die Konsequenz ist, daß die grundsätzlichen Anhänger der Todesstrafe wissen, daß eine solche Wiedereinführung der Todesstrafe in der Praxis nicht ohne schwerste Kämpfe und ohne schweren Kampf durchgesetzt werden kann. Sie sitzen dasadium, die Verantwortung für den weiteren Fortschritt auf sich zu nehmen.

Was sonst ist der Widerstand der Gegner der Abschaffung der Todesstrafe im allgemeinen erschüttert. Neben politischen und kulturellen Momenten, die für die Beibehaltung der Todesstrafe sprechen, fällt die Notwendigkeit in der Sache der Rechtsungleichung auf die ökonomische Lage der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, sehr ins Gewicht. Das österreichische Strafrecht kennt die Todesstrafe nicht. Die Österreicher bedanken sich dafür, die Todesstrafe wieder einzuführen. Wer also die Rechtsungleichung will, muß die Todesstrafe aus dem deutschen Strafrecht entfernen.

Die Beratung im Ausschuss

Am 17. Reichstags tag wird und geschieden: Der Strafrechtsausschuß des Reichstages hat am 17. Reichstags tag in der Beratung der Todesstrafe ein. Der Ausschuss hat sich in nicht weniger als sieben Sitzungen mit dem Strafrechtssystem beschäftigt und davon allein vier Sitzungen der Todesstrafe gewidmet haben.

gefehlenswerdes. Zahlenmäßig sind allerdings nur wenige Menschen von der Entscheidung betroffen, noch dazu Menschen, für die wir wohllich keine besondere Sympathie aufzubringen in der Lage sind. Wir lehnen auch keineswegs den Schutz der Gesellschaft gegen verbrecherische Elemente ab. Im Gegenteil soll auch nach unserer Meinung die Gesellschaft ganz besonders vor denen geschützt werden, die das Leben des Mitmenschen nicht achten. Gerade wir Sozialisten sind ganz besonders geneigt und bereit, die menschliche Gesellschaft vor antisozialen Elementen zu bewahren.

Aber diese Strafe, die Todesstrafe, lehnen wir ab!

Die modernen Strafanstalten geben genügend Sicherheit, auch ohne Vollstreckung der Todesstrafe die Gesellschaft zu schützen. Unter Rechtmessungen können sich gegen die Todesstrafe auf, die doch nur ein Nebenmittel des mittelalterlichen Vorwarentums und der Rachegedanken noch früherer Zeiten ist. Infolge der Rechtsdogmen ist die Zusammenfassung des Reichstages der Abschaffung der Todesstrafe günstiger als vor einem Jahre. Schon die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Kommunisten bilden die Hälfte des Ausschusses. Gegen sie kann die Todesstrafe nicht beschossen werden. Die Anhänger der Todesstrafe sollen endlich zugeben, daß die Todesstrafe nicht abschreckend wirkt und auch durch das Vergeltungsprinzip nicht gerechtfertigt werde. Ein Mord sei gewiß furchtbar, aber es gibt gewinnere und furchtbarere Straftaten, die mit Freiheitsstrafen als gesühnt gelten. Nicht alle Erziehungsversuche am Mörder sind vergeblich. In den Justizhäusern finden sich viele wegen Mordes Verurteilte, die Vertrauensposten bekleiden und sich im Leben bemühen würden. Reineswegs erforderlich die Rechtsüberzeugung des Volkes die Aufrechterhaltung der Todesstrafe.

Die Möglichkeit eines Justizmordes macht die Beibehaltung der Todesstrafe notwendig.

Wer kann noch bestreiten, daß auch in Deutschland ein Justizmord möglich ist. Wir haben schon bei den früheren Beratungen Justizmorde nachgewiesen. Inzwischen sind noch die Fälle Leifer und Jakobowski dazu gekommen. Fast in allen Parteien, die bei der Beibehaltung der Todesstrafe abweichend gegenübertraten, sind Stimmen laut geworden für die Beibehaltung der Todesstrafe. In Preußen unter Wilhelm I., in Bayern unter Ludwig II. ist jahtlang nicht eine einzige Todesurteilung vollstreckt worden, und der Staat war doch nicht gefährdet. Es ist höchste Zeit, die Todesstrafe aufzugeben. Bei der Abstimmung über unseren Antrag liegt auf jedem von Ihnen eine schwere Verantwortung. Gewiß

hat der Richter, der Geschworene, der ein Todesurteil spricht, eine große Verantwortung, aber die des Gesetzgebers ist noch größer, wenn er dem Richter die Möglichkeit gibt, auf Todesstrafe zu erkennen.

Wer für die Todesstrafe stimmt, ermächtigt den Henker zum Töten in den Fällen, die ein Gericht später bezeichnen wird. Der Richter, der Geschworene verurteilt den einen Menschen, der gerade angeklagt ist. Der Gesetzgeber, der die Todesstrafe beschließt, trägt die Verantwortung für den Tod aller derjenigen, die in Zukunft wegen Mordes zum Tode verurteilt werden. Ich bitte um Annahme des sozialdemokratischen Antrages.

Abgeordneter Emminger (Bayr. Sp.): Die Todesstrafe hat abschreckende Wirkung, wie sich in Bayern gezeigt hat, wo Angeklagte, die wegen Mordes in der Voruntersuchung waren, wiederholt erstickt haben, daß ihnen das ganze Verfahren gleichgültig sei, da der alte Prinzregent doch keine Todesstrafe vollstreckte. In den letzten 90 Jahren ist in Deutschland kein Unschuldiger hingerichtet worden. (Widerpruch links.) Unter dem Gesichtspunkt der Verletzung allein ist die Frage nicht zu entscheiden. Hauptgewicht der Strafe ist, daß der Staat seine Autorität bewahrt. Fast alle Fingerstricken haben sogar die Hinrichtung als Sühne empfunden. (Widerpruch links.) Bei jugendlichen unter 21 Jahren sollte die Todesstrafe schon jetzt nicht vollstreckt werden. Sollte die Todesstrafe nicht bestehen bleiben, so muß sie wenigstens aufrechterhalten werden bei Majjismord, Sprengstoffmord, Mord im Radfalle, Schwermord und Elternmord.

Abgeordneter Kahl (D. Sp.):

Seit der letzten Abstimmung habe ich im Verband und im Gewissen mich andauernd mit der Frage der Todesstrafe beschäftigt, und ich möchte nur für meine Person, nicht namens meiner Freunde, eine Lösung zur Ermöglichung stellen, die vielleicht zur Annäherung der Gegensätze führt. Entscheidend in der ganzen Frage ist

die Sicherung von Staat und Gesellschaft.

Die Retosierung mit Gründen der Religion, Vergeltung und Sühne und absoluter Gerechtigkeit lehne ich ab. Diese Gründe können wir Menschen nicht handhaben. Die abschreckende Wirkung will ich nicht ganz abstreiten. Daß die vollstreckte Todesstrafe nicht mehr gutgemacht werden kann, ist nicht entscheidend. Sollte ein

Luftschiffverkehr Europa—Amerika

D. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpr.) Dr. Edener steht in Verhandlungen mit amerikanischen und deutschen Banken über die finanzielle Grundlage des regelmäßigen Zeppelinflugverkehrs Europa—Amerika. Er beziffert das erforderliche Kapital auf 14 Millionen Dollar, von denen acht Millionen für den Bau von vier neuen Luftschiffen, die noch größer als der „Graf Zeppelin“ sein sollen, und die übrigen sechs Millionen für den Bau von Landungsplätzen in Amerika und Europa veranschlagt werden. Bei den Verhandlungen in Amerika war auch erwähnt worden, daß der zukünftige europäische Luftschiffabflughafen in der Nähe von Basel auf deutschem Gebiet liegen solle. Dr. Edener versichert, daß Friedriehshafen auch in diesem Fall die Werts bleiben werde und allein auf vier Jahre Beschäftigung bekommen, wenn vier Schiffe des beabsichtigten neuen größeren Typs auf Stapel gelegt würden. Der preussische Innenminister Orzeinski versichert, daß auch in der Nähe von Friedriehshafen geeignetes Gelände für den Startplatz der Oceanluftschiffe vorhanden und für spätere Zeit sichergestellt sei.

einer Fahrt von sechs Monaten ein Dienst mit Zepellinflugschiffen zwischen Spanien und Argentinien aufgenommen werden soll. Es ist zunächst für jeden Monat ein Flug vorgesehen. Der „Graf Zeppelin“ wird an Spanien verkauft werden, wenn er seine noch vorher ihm zugebachten Flüge erledigt haben wird.

Der Zepplin für die Nordpostfahrt

D. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpr.) Die Gesellschaft für Erforschung der arktischen Gebiete unter Leitung von Fridtjof Nansen hat beschlossen, eine große wissenschaftliche arktische Expedition im Laufe des kommenden Sommers auszuführen. Zu der Expedition soll der „Graf Zeppelin“ verwendet werden, den die deutsche Regierung der Gesellschaft für drei Landfahrten zur Verfügung gestellt habe. Dr. Edener, der das Schiff selbst führen soll, ist der Ansicht, daß das Luftschiff von Kaparanda bis zum Nordpol 20 Stunden fliegen soll. Da das Luftschiff sich ohne Schweißarbeiten zehn Tage in der Luft halten könne, berechnet man, daß man viele und lange Fahrten rund um das Polargebiet wird machen können, ohne inzwischen nach Kaparanda zurückkehren zu müssen.

Protest gegen das Nachrichtenmonopoli

D. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpr.) Der Reichsverkehrsminister Dr. Guerard hat gegen den Verkauf von Nachrichtenmonopolen für die Amerikasahrt des „Graf Zeppelin“ protestiert. Er hat sich dazu berechtigt gehalten, da für den Bau des Luftschiffes aus Reichsmitteln ein Zuschuß von 1/2 Millionen Mark gewährt worden ist und ein anderer wesentlicher Teil der Kosten durch eine allgemeine Volksopende aufgebracht worden ist. Der Reichsverkehrsminister hat weiter den Vertreter der Luftfahrtabteilung, Ministerialdirektor Brandenburg, der an der Fahrt teilgenommen hat, beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß das Monopoli für die Rückreise aufgehoben werde.

Luftdienst zwischen Spanien und Argentinien

D. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpr.) Die argentinische Postbehörde hat einen Vertrag mit einer spanischen Gesellschaft abgeschlossen, nach dem innerhalb

Wieder ein Neubau-Einsturz

23 Arbeiter begraben!

SPD, Paris, 19. Oktober (Eigener Funkpruch). In Vincennes bei Paris ist ein im Bau befindliches siebenstöckiges Wohnhaus in sich zusammengebrochen. Es wurden 23 Arbeiter verschüttet. Bei den sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten wurden 21 Arbeiter schwerverletzt abgerufen und zwei Arbeiter als Leichen unter den Trümmern hervorgerogen. Das Haus war bis auf die letzte Etage fast vollendet, und seit drei Monaten war das Erdgeschoss bereits bewohnt. Von den Opfern des Neubauseinsturzes in St. Vincennes sind bisher sieben als Leichen abgerufen. Noch Arbeiter hielten noch unter den Trümmern liegen. Es scheint, als ob der Bauberg und Eigentümer, ein Italiener, die Pläne nicht von einem Architekten herstellen ließ. Die Grundmannern sollen zu schwach gewesen sein.

Dr. Kurt Rosenfeld (Soz.):

Die Frage der Todesstrafe handelt es sich, wie wir schon längst haben, um eine Schicksalsfrage des ganzen Strafrechts.

Justizrat vorzukommen, so ist das ein Trauertag für das ganze Volk...

Die Bewegung im deutschen Volk gegen die Todesstrafe ist unerkennbar stark.

Zu Oesterreich ist die Todesstrafe schon abgeschafft, und das wird natürlich auch auf die Praxis im Reich...

Die angeblichste Ausübung des Vollzugs der Todesstrafe. Das ist der Anfang einer tatsächlichen Aufhebung der Todesstrafe.

Würde die Beibehaltung der Todesstrafe beschlossen werden, so wäre der Kampf weitergehen, sich verschärfen und die tiefe Kluft im Volk vergrößern...

Die Sühnepriester

Hr. Sell erklärt für das Zentrum: Meine Freunde können bei keiner Strafe auf dem Standpunkt der gerechten Sühne verharren...

Die Mutmenschen

Hr. Danemann erklärt für die Deutschnationalen: Die Todesstrafe muß aufrecht erhalten bleiben...

Vom Faschismus erschossen!

E. Mailand, 19. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Der zum Tode verurteilte Kommunist Della Maggiora ist durch zwölf Milizlegionäre erschossen worden...

Der König dürfte es natürlich nicht wagen, selbst wenn er es ausnahmsweise einmal wollte, gegen die faschistische Diktatur zu handeln...

Sozialpolitische Vorarbeiten

Mit wichtigen sozialpolitischen Vorarbeiten ist die von der Sozialistischen Partei des Reichs...

Der „Geschenktwurf gegen die alten Leute“

Ein „Geschenktwurf gegen die alten Leute“ soll nach der kommunistischen Presse das Reichsministerium...

Heraus mit den öffentlichen Aufträgen

Der Reichsarbeitsminister hat, wie in jedem Jahre, auch vor Beginn dieses Winters die Reichsbehörden...

Am Rell Stauder ist in Wien auf Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft der Walter Salomon Dunkelblum...

Faschistischer Boden im Ost. Unter dem Titel „Die Revolution faschist“ erscheint in Straßburg eine neue Zeitung...

„Klassenkampf“

Eine Woche kommunistische Politik

Der Ausgang des Volksbegehrens ist eine wohlverdiente Strafe für die Kommunisten, eine Quittung für ihre Verlogenheit und ihre Demagogie...

Am Donnerstag sozialdemokratische Versammlung im Gewerkschaftshaus, gewalttätiger Eingriff von Kommunisten...

starker Heberzug auf vier arbeitslose Reichsbannerführer ein. Am Freitagabend reihen Kommunisten die Zeitung von der Tafel am Gewerkschaftshaus...

Am Sonnabendmorgen überfallen mehrere Kommunisten den Jungpionier Willi Hill vor dem Arbeitshaus...

In der Nacht vom Sonntag zum Montag erlegt auf dem Gockheim ein Heberzug durch vier Kommunisten auf Reichsbannermann Willi Gernus...

Es ist das Straßentum in der Politik, das in solchen Taten ausbricht. Wenn es den Kommunisten einfallen sollte, im allgemeinen mit Sowjetmanieren ihre Über ihre wohlverdiente Abstrafung beim Volksbegehren...

Rache an Grabsteinen

In Leusdensteden sind sie groß! Können sie die Sozialdemokratie nicht schädigen, so vielleicht doch den einzelnen Sozialdemokraten...

Die Pleite in Hessen

S. Darmstadt, 19. Oktober. (Eigener Funkspruch.) Nachdem nunmehr die Ergebnisse des kommunistischen Volksbegehrens bekanntgeworden sind...

Moskauer Barometer.



Besteht vom Effi für das JA. der SPD.

Kriegsanleihe — 1500 Prozent!

Von Kurt Heinig

Das kaiserliche Deutschland führte den Weltkrieg nicht unter dem Zeichen der Kriegsgewalt...

Das deutsche Volk hat in neun Kriegsanleihen 88,6 Milliarden Mark aufgebracht, mehr als irgendein andres kriegsführendes Land...

Das Reich hat bis Ende 1922 rund 12 Milliarden Kriegsanleihe zur Auszahlung zurückgelassen...

Im Jahre 1923 müssen weitere Milliardenbeträge an Kriegsanleihe an das Reich zurückgegeben sein...

Dann kam mit der Kupferungsfrage das Kriegsanleihe-Ablösungsgesetz von 1925...

Der Reichsfinanzminister, Direktor Heimgarten, hat vor dem Untersuchungsrichter erklärt...

Millionen Mark Anleiheablösungsschuld und Auslösungsdarlehen zugunsten von Anleihe-Inhabern anerkannt worden...

30 Jahre lang ist 240 Millionen Mark in den Reichshaushaltplan einfließen. Das deutsche Volk soll 30 Jahre lang aus seinen Einnahmen jährlich 240 Millionen Mark...

An der Zwischenzeit hat der Untersuchungsrichter die Zusammenfassung wesentlich vergrößert...

Und der Kriegsanleihe wurde ein Vertragsgeschäft. Bei den Reparationsleistungen hat sich der Zinsfuß schon längst eingestellt...

Die Niemandskinder

Der Sachverständigenausschuss des Völkerverbundes zur Prüfung der Frage der Ausweisung von Ausweispapieren an Personen ohne Staatsangehörigkeit hat in Genf seine Arbeiten beendet. Er hat einen Plan zur Schaffung eines entsprechende Passes und verschiedene Empfindungen ausgearbeitet. Die Vertheilung und Kontrollmission wird sich auf ihrer nächsten Tagung mit diesem Problem beschäftigen.

(Meldung eines Pressebüros.)

Jüngere und legen den Stein zu dem, was ich heute leider bin: ein Verbrecher. Ich kenne die deutsche Jugend an, mich dazu gemacht zu haben. Ihre Unmenschlichkeit zwang mich in Verhältnisse und Umgebungen, die alles Gute und Schöne in mir erdrückend beseitigten." Und dann schreibt er in lebensnaher Weise, wie er im Gefängnis der Strafanstalt, wo er sich befand, das Streikobjekt begreifen konnte. Dieses literarische Leben hat in mir nur zu sehr die Spuren hinterlassen, dessen Folgen ich noch heute trage", so schreibt er in seinem Tamiasus.

Staatenlose, Menschen ohne Heimat hat es vor dem Kriege schon gegeben. Aber der Krieg hat ihre Zahl verlaufendsthaftig Millionen vermehrt. Sie sind aus Russland geflüchtet und leben in der ganzen Welt zerstreut. In größter Armut, unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen vegetieren sie und werden oft als "Verbrecher" bezeichnet.

Wiederum werden sie aus Russland verwiesen, und der Existenzkampf beginnt von neuem. Als der Vater in Italien in Besseren eine auskömmliche Stellung gefunden hat, erfolgt die vierte Ausweisung aus Deutschland. Er, der Sohn, wird dieser Ausweisung entgegen und geht auf die Feste Bergoginrat. Die Polizei entdeckt ihn, und wird am 29. Mai 1918 wegen Ungehorsams (§ 361 B.P.O.) mit einer Woche Haft bestraft. Nach seiner Entlassung erhält er ein Aufenthaltsverbot und verläßt sich, nirgendhin findend, auf den Landstreich umher. Die Waldarbeit greift ihn auf, und wieder beginnt die Ausweissungsstrategie, und wieder kehrt er, vor der Kasse nicht gewollt, nach Deutschland zurück. Hier wechselt er, um Nahrung zu finden, den russischen Namen zu dem deutschen Namen seines Vaters. Das bringt ihm weitere fünf Monate Gefängnis ein.

So darf man sich nicht wundern, wenn man Briefe mit Namen fragt wie diese erhält: "Wer entschuldigt mich für das, was ich infolge vier zu Unrecht erfolgter Ausweisungen erlitten habe? Wer trägt die schrecklichen Schulden, die ich als Kind infolge der Ausweisungen in mir aufgenommen habe und die so gewirkt haben, daß ich jetzt im Zustands bin?"

Ironie des Schicksals! Der Krieg mit seinem ungeheuren Elend macht der Not dieses Flüchtlings ein Ende. Er kann als Kriegsfreiwilliger in ein Infanterieregiment eintreten. Und als er, weil er das Los seiner Eltern durch Eingaben nicht erleichtern kann, den Dienst 1917 aufgibt, wird er vor das Kommandanten-Gericht gestellt.

Retraden wir das Schicksal des Fragenden, dieses Kindes für viele.

Obwohl man dem Bürger A. antwortete, viermal arbeitslos, daß er ein tüchtiger Arbeiter sei, beweist man dem Soldaten B. mit allen juristischen Angriffen, daß er niemals Auserwählter sei und folglich auch keinen Grund hätte, den Dienst zu unterbrechen. Das Urteil: Sechs Monate Gefängnis!

Nachdem von einer deutschen Mutter geboren, adoptiert im Jahr seiner Mutter. Durch diese Adoption wird er im Jahre 1898 geboren wird am 12. Juni 1907 auf Grund einer Verfügung des Regierungspräsidenten zum erstenmal aus Deutschland ausgewiesen. Die Bitte werden nicht abgewiesen, und die Familie zieht nach Russland. Hier verliert die russische Behörde Frau und Kind das Heimatrecht, und zwar wegen Nichterhaltung irgendwelcher formaler Bestimmungen, die nun einmal ein Landprotektorat nicht fordert haben kann.

Nach Beendigung des Krieges glaubt er, daß eine neue Zeit begünne. Aber er findet keine Arbeit und gerät auf die Straße. Er erhält wegen eines Diebstahls neun Monate Zuchthaus, bemüht sich 1922, endlich einen Ausweis zu erhalten, bekommt ihn nicht, tritt in Deutschland umher, bezieht neue Wohnstätte und wird dann zu insgesamt sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vollkommen mittellos und daher zu Fuß geht die Reise ins deutsche Industriegebiet. Hier lernt der Junge die Leiden der Landstrasse kennen, fristet bittend sein Leben, kommt eines Tages von seinen Eltern ab, muß — aufgegriffen — in die Erziehungsanstalt und wird, als am 17. März 1908 die Eltern des zweitmal ausgewiesen werden, ihnen wieder ausgeliefert. Die Eltern, die von der ersten mitleidigen Ausweisung gänzlich hienieden, machen Einwendungen, aber es wird — wie es so häufig im Deutschen geschieht — nicht lange gefaselt, ihre Ausweisung erfolgt mangelsweiliger (per Schub, wie der Postausdruck heißt). Die Mutter aber wollen die Heimalisten nicht, und so müssen sie wieder auf den Landstrasse, bis sie am 28. August 1910 der dritte Ausweisungsbefehl aus Deutschland ergeht.

Das Schöffengericht in Essen sah als straferschwerend an, daß B. Sohn einer deutschen Mutter, freiwillig für Deutschland im Kriege gedient, wegen früherer russischer Staatsangehörigkeit jetzt staatenlos sei. Der Mann ist heute im Zuchthaus, und das Spiel — wie er in einiger Zeit entlassen — dürfte von vorn beginnen. Alles darum, weil man ihm keine Heimat gab.

In Russland angekommen, müssen sie Bekanntheit mit den russischen Gesetzen machen, und hier lernt der Junge alle Schwierigkeiten des menschlichen Daseins kennen. Er schreibt an die Deutsche Liga für Menschenrechte darüber: "Die unerbittlichen Eingriffe, die ich auf dieser dritten Fahrt nach Russland in mir aufgenommen empfunden war, berechneten mein ganzes

solche Schicksale sind nicht alltäglich, aber es gibt auch eine große Anzahl anderer tragischer Fälle. Der Völkerverbund, der allein diese furchtbaren Tragödien zu beilegen in der Lage ist, sollte eilen und von den Beratungen zur Tat übergehen.

von Wendig. Wenn der ungarische Ministerpräsident glaube, eine Volksabstimmung im Burgenland würde jetzt für Ungarn ausfallen, so irrt er sich. Das ganze burgenländische Volk hält treu zu Österreich. Gegenüber der Vorstellung, als ob das Burgenland zu Ungarn zurückkommen könnte, können wir antworten: Niemals. — Bundeskanzler Seipel erklärte, Westfalen behreite jede aggressive Absicht, aber eben, daß Ungarn den Versuch anerkannt habe, sollte Ungarn die Grenzen revidieren wollen, so würde noch mehr zu revidieren sein! Das Burgenland ist entschlossen, bei Österreich zu bleiben!

Die Erklärungen aus Polen schreiben dem Verhandlungsführer der Kommission die Schuld zu, da er großgarigliche Interessen überfordere.

Solche Schicksale sind nicht alltäglich, aber es gibt auch eine große Anzahl anderer tragischer Fälle. Der Völkerverbund, der allein diese furchtbaren Tragödien zu beilegen in der Lage ist, sollte eilen und von den Beratungen zur Tat übergehen.

die Festsetzung einer Endsumme von 40 Milliarden

Generalrat in Marseille. Die Matrosen, Dod- und Hafenarbeiter von Marseille haben für heute einen 24stündigen Generalstreik proklamiert. Die Besatzungen einiger französischer Dampfer waren wegen Kohlenforderungen in den Streik getrieben, darauf hatten die Schiffgesellschaften sämtliche absehbare Dampfer zurückgehalten.

Die Kommissar der Reparationsagenten Parker Gilbert erregt in hiesigen politischen Kreisen großes Interesse. Er kommt von Paris, wo er die Reparationsagenten geleitet hat. In der Vorbereitung der in Genf vorzunehmenden Sachverständigenkonferenz zur Festsetzung der Höhe der deutschen Reparationslast. Er Generalrat, der bereits in zwei Memoranden auf die Notwendigkeit der endgültigen Fixierung der deutschen Schuld hingewiesen habe, werde diesen Gedanken auch in den anderen Konferenzen der Alliierten betreiben. Der Kampf will wissen, daß die Sachverständigenkonferenz ihrerseits Mitte Dezember in Paris zusammenzutreten werde. Als Vertreter Deutschlands sei Rechtsanwalt Schacht in Aussicht genommen. Der Juristlingenant läßt sich aus London berichten, daß nach wie vor

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Der Völkerverbund behauptet, die englischen Regierungskreise seien in der Revision des Danesplans recht zweifelhaft an, zumal England unabhängig darauf bestünde, daß seine Verträge aus dem Völkerverbund nicht vernichtet werden.

Wandernde Berg. Der Monte Armino, das in Wandern begriffene Bergmassiv bei Wellington, will nicht wieder zur Ruhe kommen. Die Schweizer Presse weiß täglich von neuen Abfällen und Bergstürzen zu erzählen; das ganze Gebiet des Bergmassivs ist durch Gendarmen abgegrenzt. Der Leiter des Vermessungsbüros des Kantons Tessin, der in das abgegrenzte Gebiet einbrang, berichtet, daß mit den schon abgeführten gewaltigen Steinmassen erst ein Drittel des in Bewegung befindlichen Massivs abgeführt ist und daß noch größere Vergrünungen zu erwarten sind. So ist die obere Kuppe des Armino noch unversehrt, das tragenerische Signal steht aufrecht auf dem Gipfel, als wenn nichts geschehen sei. Aber der ganze Gipfel hat sich um etwa 100 Meter gesenkt und die Hänge sind verschwunden. Von dort unterhalb des Gipfels an der Bergwand, der sich täglich verändert, Wäse und Schlamm, als sei man auf vulkanischem Gebiet. Die Spalten werden unter dem Druck der aus dem Gleichgewicht gekommenen Massen in wöchentlichen Erdbodenrissen breiter und gleichen zum Teil tiefen Schluchten. Eine Gefahr für benachbarte Gegenden ist nicht ausgeschlossen; sie kann dadurch entstehen, daß die Vergrünung durch eine weitere Vergrünung aufgehoben werden, um dann mit einer letzten Vergrünung ein für allemal in unumkehrbarer Höhe und Schmelze fast die jetzt noch unversehrte Abwärtsrichtung verändern. Man erwartet jetzt, die noch unversehrten Klüften, überhängenden Schichten durch Abbruchstücke künstlich zum Einsturz zu bringen, bevor der unerschöpfliche Winter kommt, aber man weiß nicht, ob der Pfiffhaken jetzt Schweizer Granaten gegen die in Frage kommenden ungeheuren Massen.

Reparationsagent und Endsumme

P. Paris, 18. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die Londoner Reise des Reparationsagenten Parker Gilbert erregt in hiesigen politischen Kreisen großes Interesse. Er kommt von Paris, wo er die Reparationsagenten geleitet hat. In der Vorbereitung der in Genf vorzunehmenden Sachverständigenkonferenz zur Festsetzung der Höhe der deutschen Reparationslast. Er Generalrat, der bereits in zwei Memoranden auf die Notwendigkeit der endgültigen Fixierung der deutschen Schuld hingewiesen habe, werde diesen Gedanken auch in den anderen Konferenzen der Alliierten betreiben. Der Kampf will wissen, daß die Sachverständigenkonferenz ihrerseits Mitte Dezember in Paris zusammenzutreten werde. Als Vertreter Deutschlands sei Rechtsanwalt Schacht in Aussicht genommen. Der Juristlingenant läßt sich aus London berichten, daß nach wie vor

Dugenberg's Kampf um die Führung. Am Donnerstag fand in Berlin eine Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion statt. Die deutschnationale Volkspartei befindet sich seit dem Fall Lammach in einer schweren Krise, von der sie sich noch immer nicht erholt hat. Dugenberg's Kampf um die Führung. Von den 45 Landesverbänden der deutschnationalen Volkspartei haben 17 getrennt zu ihm. Die der Jungdeutsche verweigert, soll Graf Westarp einhellig die Führung verlieren. Auch der Gedanke eines Dreimännerregimentes sei gefallen, so daß eine klare Entscheidung zwischen Westarp und Dugenberg erfolgen werde. Die Parteivorstandsvorlegung der deutschnationalen Volkspartei findet am Sonntag statt.

Ungarns Gelüst auf das Burgenland

A. Wien, 18. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der Zusammenhang des Nationalrats sollen die nicht durch die Ungarn der Republik die Abkehrung des Burgenlandes an Österreich überlassen werden. Der jugoslawische burgenländische Abgeordnete Zaller erklärte, daß Ungarn die Unabhängigkeit des Burgenlandes als Cohereditat zumal anerkannt bei, nicht nur im Vertrag von Trianon, sondern auch in dem Vertrag

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Wandernde Berg. Der Monte Armino, das in Wandern begriffene Bergmassiv bei Wellington, will nicht wieder zur Ruhe kommen. Die Schweizer Presse weiß täglich von neuen Abfällen und Bergstürzen zu erzählen; das ganze Gebiet des Bergmassivs ist durch Gendarmen abgegrenzt. Der Leiter des Vermessungsbüros des Kantons Tessin, der in das abgegrenzte Gebiet einbrang, berichtet, daß mit den schon abgeführten gewaltigen Steinmassen erst ein Drittel des in Bewegung befindlichen Massivs abgeführt ist und daß noch größere Vergrünungen zu erwarten sind. So ist die obere Kuppe des Armino noch unversehrt, das tragenerische Signal steht aufrecht auf dem Gipfel, als wenn nichts geschehen sei. Aber der ganze Gipfel hat sich um etwa 100 Meter gesenkt und die Hänge sind verschwunden. Von dort unterhalb des Gipfels an der Bergwand, der sich täglich verändert, Wäse und Schlamm, als sei man auf vulkanischem Gebiet. Die Spalten werden unter dem Druck der aus dem Gleichgewicht gekommenen Massen in wöchentlichen Erdbodenrissen breiter und gleichen zum Teil tiefen Schluchten. Eine Gefahr für benachbarte Gegenden ist nicht ausgeschlossen; sie kann dadurch entstehen, daß die Vergrünung durch eine weitere Vergrünung aufgehoben werden, um dann mit einer letzten Vergrünung ein für allemal in unumkehrbarer Höhe und Schmelze fast die jetzt noch unversehrte Abwärtsrichtung verändern. Man erwartet jetzt, die noch unversehrten Klüften, überhängenden Schichten durch Abbruchstücke künstlich zum Einsturz zu bringen, bevor der unerschöpfliche Winter kommt, aber man weiß nicht, ob der Pfiffhaken jetzt Schweizer Granaten gegen die in Frage kommenden ungeheuren Massen.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Schiffshändler der Preister. Aus Paris wird uns gemeldet: In Bayern ist man einem großangelegten Schiffshändler auf die Spur gekommen. Bei den Kammermessen im April hatten etwa 15 bis 20 junge Seminare des Preisterseminars auf gefälschten Vorkäufen ihr Wahlrecht ausgeübt. Zum Teil wurden Karten benutzt, die auf Namen von Rifflionaren lauteten.

Stadtbank Dresden

Die Stadtbank Dresden hat ihren Geschäftsbericht über das am 31. März 1928 abgelaufene 17. Geschäftsjahr herausgegeben. Wie aus dem Berichte ersichtlich ist, hat die Stadtbank die günstige Entwicklung fortsetzen können, die sie bis heute in ständig aufsteigender Linie genommen hat. Die Geschäftsumsätze der Stadtbank haben auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit eine namhafte Steigerung erfahren. Von besonderer Bedeutung war auch im Berichtsjahre neben ihrem ursprünglichen Arbeitsgebiet, der Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, ihr Kredit- und Wechselbankgeschäft, mit dem sie weiten Kreisen der Bevölkerung, insbesondere dem Mittelstand in der Industrie, dem Handel, Gewerbe und Landwert, ausgebreitete Kredithilfe zu leisten vermochte.

Die Kundenzahl betrug am 31. März 1928 19.066, wovon 161 auf Behörden und öffentliche Stellen, 18.905 auf Privatkunden entfallen. Die Zahl der erledigten Aufträge steigerte sich gegen das Vorjahr um 18 Prozent, das Gesamtgut haben die Kunden um 11,3 Prozent, die Umsatzziffern um 26,5 Prozent. Die Entwicklung der Stadtbank in der Nachkriegszeit erhält aus folgenden Zahlen: Die Kreditoren sind vom Rechnungsjahr 1919 bis zum 31. März 1928 um 2477,5 Prozent, die Umsätze in den tausenden vier letzten Geschäftsjahren um 106,8 Prozent und die Zahl der verarbeiteten Giroposten seit Friedensschluß um 675,2 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kreditnehmer stieg auf 1290 mit 10.476.641,5 B. Kontokorrent- und Darlehensforderungen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Ausweitung des Gesamtgeschäftes um 88,4 Prozent.

Den höchsten Körperkassen wird von der Verwaltung der Stadtbank vorgeschlagen, den nach Ausführung von 176.688,55 B. R. jahresmäßiger Stärkung der Sicherheitsrücklagen, 81.670,15 B. Abschreibungen auf die Geschäftseinrichtung, 60.000 B. Rückstellungen für dubiose Debitoren und 132.435,50 B. Abschreibung buchmäßiger Ausverlufte der eigenen Effekten verbleibenden verfügbaren Reingehins von 30.708,47 B. vorzutragen. In der Bilanz erscheinen u. a. noch Kontokorrentkreditoren mit 27,5 Millionen B. R., Schecks, Wechsel und unberechnete Einzahlungen mit 6,15 Millionen B. R., eigene Wertpapiere mit 3,05 Millionen B. R. Die Sicherheitsrücklage wird mit 822.378,11 B. ausgewiesen.

Letzte Nachrichten

Sachsentausung

Chemnitz, 19. Oktober. Die das Chemnitzer Tageblatt veröffentlicht, ist der in der Norddeutschen Zeitung vom früheren Weiser von Schafes Ruhe, verhaftete Sohn des Ermordeten Walter Ruhe durch Befehl der Strafkammer außer Verfolgung gesetzt und am Mittwoch aus der Unterjuchung entlassen worden.

Zuchthaus wegen verurteilten Raubes

Leipzig, 19. Oktober. Das Gemeinsame Schöffengericht Leipzig verurteilte heute den 30 Jahre alten, aus Rudolstadt stammenden Robert wegen verurteilten Raubes. Weiterhandlungen der Staatsmacht und öffentlicher Verleumdung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Robert hatte eine alte Blumenverkauferin nachts bis an deren Wohnung verfolgt und die Frau in der Absicht, sie zu überfallen, gefasst. Auf ihre Hilferufe schüttete er, wurde aber von Passanten gefasst. Es entstand eine Kränkelei, bei der Robert wie ein Raubtier um sich biß. Schließlich wurde er von zwei Polizisten verhaftet. In der Gerichtsverhandlung spielte er den wilden Mann und beichtete seine Missetaten, ihm Geld aus der Brusttasche gehoben zu haben. Robert ist bereits ein drittmal wegen Diebstahls und Einbruchs verurteilt. Das letztmal wurde gegen ihn Einzelstrafen in Gesamthöhe von 30 Jahren Zuchthaus ausgewiesen.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

am 18. Oktober

Weizen ab märt. Station 214-217 (215-218), Roggen ab märt. Station 207-210 (208-212), Gerste ab märt. Station 231-234 (231-234), Hafer ab märt. Station 202-211 (202-211), Reis loco Hin. 216-218 (216 bis 218), Reis Waagb. 209-211 (209-211), Weizenmehl per 100 kg (feinst. Marken über Weitz) 28,75-30,00 (28,75-30,00), Roggenmehl per 100 kg 28,65-30,35 (28,75-30,76), Weizen-Erbsen 44,50 bis 53,00 (44,00-52,00), kleine Speltzererbsen (—, —, —), Kartoffel-Erbsen 19,70-20,80 (19,70-20,80). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vorjahr.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

	Wesport	18. 10.	19. 10.	Wesport	18. 10.	19. 10.
Moldau	Rosenthal	+ 22	+ 16	Brandeis	- 14	sehr
Moldau	Rosenthal	+ 22	+ 16	Brandeis	+ 28	- 33
Eger	Kautz	+ 23	+ 21	Reimertitz	+ 66	+ 59
Elbe	Hamburg	+ 2	+ 12	Rudow	- 14	- 23
				Dresden	- 103	- 109

Weitervorhersage für den 20. Oktober

Übergang zu wechselnd bewölktem Wetter. Nur noch vereinzelte Schauer. Nachttemperatur etwas vermindert, tagüber immer noch mild. Abmässig an Stärke abnehmende Winde aus westlichen Richtungen. Perubigung und Besserung der Witterung voraussichtlich nicht von langer Dauer.

Dresdner Kalender

Theater am 20. Oktober

Opernhaus: Ruler Knecht; Elm (Anfang 1914, Ende nach 22). — Schauspielhaus: Kurdtische B: Eroslud und Eressiba (Anfang 1914, Ende nach 224). Volkshöller Nr. 261 bis 268. — Alberttheater: Die Karlsbader (Anfang 1914, Ende nach 224). Volkshöller Nr. 2231 bis 2280. — Die Komödie: Der Prozeß der Mark Dugan (Anfang 1914, Ende nach 22). Volkshöller Nr. 5551 bis 5600. — Reithaustheater: Volkshöller und der Volk (Anfang 18, Ende gegen 19). Schauspiel Fritz Schall, Niki Orest, Martin Reiter: Eine einzelne Nacht (Anfang 20, Ende nach 22). — Zentraltheater: Die lustige Witze (Anfang 20, Ende gegen 22).

Spielplanänderung im Alberttheater. Heute (19) nicht "Das Weibchen", sondern "Fuderpolis Erd".

Die Gesetze der Genossenschaftlicher Hilfsvereinigungen. Der Reichstag hat im September 1927 die "Gesetze über die Genossenschaftliche Hilfsvereinigungen" beschlossen. Diese Gesetze sind am 1. Oktober 1928 in Kraft getreten. Sie betreffen die Organisation und die Tätigkeit dieser Vereine. Sie sollen die Hilfeleistung für die Mitglieder dieser Vereine erleichtern.

Rechtsprechung. Der Reichsgericht hat im September 1928 folgende Urteile gefällt: 1. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist. 2. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist. 3. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist.

Rechtsprechung. Der Reichsgericht hat im September 1928 folgende Urteile gefällt: 1. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist. 2. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist. 3. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist.

Rechtsprechung. Der Reichsgericht hat im September 1928 folgende Urteile gefällt: 1. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist. 2. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist. 3. Ein Vertrag über die Abnahme von Waren ist an sich nicht verbindlich, wenn die Ware nicht bestimmbar ist.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, das am 18. Oktober nach schwerem Leiden erfolgte Ableben des Gesellschafters und Geschäftsführers unseres Unternehmens

Herrn Handelsgerichtsrates

Theodor Christian Kraft

Wir erleiden durch diesen Trauerfall einen schweren, unersetzlichen Verlust; ist doch den hervorragenden menschlichen und kaufmännischen Fähigkeiten des Verstorbenen das Aufblühen unserer Firma mit an erster Stelle zu verdanken.

Wir werden ihm in unerschütterlicher Treue stets ein dankbares Andenken bewahren.

Dresden-A., den 18. Oktober 1928, Dornblüthstraße 11/15.

Die Gesellschafter und Geschäftsführung der Firma Kraft & Stuedel Fabrik photographischer Papiere, G. m. b. H.

Am 18. d. M. verschied unser hochverehrter Chef, der Geschäftsführer und Mitbegründer der Firma Kraft & Stuedel, Fabrik photographischer Papiere G. m. b. H.

Herr Handelsgerichtsrat

Theodor Christian Kraft

Trauernd stehen wir an seiner Bahre, verlieren wir doch in ihm einen jederzeit guten und gerechtdenkenden Vorgesetzten, der uns infolge seiner hervorragenden Eigenschaften stets ein Vorbild war.

Wir werden ihm immer ein dankbares Andenken bewahren.

Dresden-A., Dornblüthstraße 11/15, den 18. Oktober 1928.

Das Gesamtpersonal der Firma Kraft & Stuedel Fabrik photographischer Papiere G. m. b. H.

Die Verein-Amerikanische Petroleum-Verkaufsabteilung Dresden-H. - beachtet, die Lagerhäuser sowie die in einer Erdöl-Verkaufsstelle...

Die Amtshauptmannschaft macht dieses Verbot auf Grund von § 33 des Wasserrechts mit der Anforderung bekannt...

binnen 14 Tagen vom Erscheinen der Bekanntmachung ab gerechnet, hier anzufragen...

Dresden, am 17. Oktober 1928. Die Amtshauptmannschaft.

Das städtische Wasserwerk in Dresden beabsichtigt, die Wasserleitungen...

Die Amtshauptmannschaft macht dieses Verbot auf Grund von § 33 des Wasserrechts mit der Anforderung bekannt...

binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, hier anzufragen...

Dresden, am 17. Oktober 1928. Die Amtshauptmannschaft.

Geübte Näherinnen

für weiße und bunte Wäsche für Seidenarbeit gesucht. - Zu melden mit Gehaltsansuchen von 9 bis 12 Uhr sonder Sonnabend...

Jacob & Sohn, Dresden, Frauenstr. 7.

Zitherverein „Fortschritt“, Dresden

Sonabend den 20. Oktober, 19 Uhr, im Künstlerhaus, Albrechtstraße 11/15/16

20. Stiftungsfest

bestehend aus Konzert und Ball. Eintritt: 20 Pf. Eintrittskarten: 10 Pf.

Schöpfungsbereich u. d. Wissenschaft. Volksbuchhandlung Wettinerplatz.

Schuhe u. Stiefel

aller möglichen Modelle für Herren in den Preislagen

M. 19⁰⁰ 18⁰⁰ 16⁰⁰ 13⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵

Kamelhaarschuhe und Filzschuwaren zu billigsten Preisen 1100

Schuhhaus F. H. Erdmann 32 Schäferstraße 32

Jahrmarkts-Sonntag ab 11 Uhr vormittags geöffnet!



HOPPE GASTSTÄTTEN DRESDEN NEUSTÄDTER BAHNHOF

Bei uns essen Sie gut! Preiswert bieten wir nahrhafte, vielfältige und wohlschmeckende Speisen in reich. Auswahl. Sie finden bei uns das Besondere aus Küche u. Keller, stets wohlgepflegt. Wir erwarten Sie also Mittags u. Abends, ebenso auch Sonntags!

Achtung! Besondere Achtung! Jahrmarkts - Angebote:

Herbst- und Winterstoffe Damen- und Herren-Wäsche Pelzmäntel und -Kragen Wolf- und Strickwaren Damen-Strümpfe Herren-Artikel

Damen- und Kinder-Konfektion Damen-Hüte

Gulz, Kossel & Co. Verkauf nur Freiburger Platz 22-24 Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr

AUSVERKAUF

wegen Aufgabe der Geschäftsräume daher Preisherabsetzungen bis zu 50% in unserem Qualitäts-Porzellan Glas, Kristall u. Luxuswaren

E. Göcke Nachf. Wilsdruffer Straße 18

Jahrmarkts-Sonntag ab 11 Uhr geöffnet

Statt Karten. Für die nachfolgenden Bemerkungen herzlicher Teilnahme beim Abschieden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters Hermann Eugenheim

Donnerstag, nachmittags 1/4 11 Uhr, verschied sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Gatte und guter Vater Herr Max Erwin Franke

URANIA 12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher vierteljährlich nur 1,00 mit geb. Buch 2,25 M. Probehefte u. Prospekte

Damen-Mäntel Ich habe dafür gesorgt, daß Ihnen eine Mäntelauswahl in allen Größen geboten wird. Sie finden: Seal, Blüsch, Strimmer, Velour, Ottomane und engl. Stoffmäntel

Bettfedern Zum Jahrmarkt treibe ich wieder mit einem großen Vorrat handgeschickelter, anerkannter, handgeher, billiger, neuer schickler Wärme-Bettfedern ein

Haus- und Küchengeräte Geschenkartikel, Leder- und Spielwaren Porzellan-Werbe-Tage!

MÖBEL 1/10 Fietze 18 Anzahlung 18 Monatsraten

Küchen Schloß Zimmer Herren Zimmer Speise Zimmer Einzel-Korb u. Polster-Möbel Teppiche

Sächsischer Arbeitersport Monatschrift der sächsischen Arbeitervereine, Zeitschrift der Arbeitervereine, Zeitschrift der Arbeitervereine

Billigste Einkaufsgüter für Damen u. Herren Winter-Mäntel

SINDBAD-BUCHER Die Gesetze des Attila, Die Letzte Macht, Die Geschichte des Arthus

DREIERNVOLK-BUCHHANDLUNG Wettererplatz

Bruno Kühne Ottendorf - Ostritz

Genossen und Genossinnen! Unterstützt die Inserenten unserer Zeitung!

Sitzung der Stadtverordneten

Die Stadtverordneten konnten am Donnerstag abend nicht nur die umfangreiche Tagesordnung aufarbeiten, sondern erledigten auch die aus der letzten Sitzung noch zurückgebliebenen Anträge, von denen ein Antrag des Genossen Fiedler erwähnenswert ist, der den Umbau der Wallener Brücke fordert, ebenso ein Antrag des Genossen Illmann, der sich mit der Beschaffung der Kreisstellenleiter beim Fürsorgeamt beschäftigt. Von Bedeutung vor allem für die arbeitende Jugend, ist weiter der Beschluß des Kollegiums, dem Antrag des Genossen Süßmilch stattzugeben, wonach in Dresden endlich ein „Haus der Jugend“ errichtet werden soll.

Der kommunistische Stadtverordnete Reuhof richtete bei der Begründung seines Antrages über die Zuweisung von Stärkungsmitteln an Kriegsveterane, Gewährung von Erholungsurlaub und Freifahrten auf der Straßenbahn, Angriffe gegen den Genossen Stadtrat Kirchhof, die dieser aus gesundheitsmäßigen Gründen zunächst nur in Form einer Richtmaßnahme widerlegen konnte. Wie überall, so übertrieben die Kommunisten auch hier wieder einmal das. Niemand wird bestreiten, daß besonders den Kriegsveteranen aus sozialen und gesundheitlichen Gründen größtes Sympathieinteresse durch die Behörden gezeigt werden muß. Das trifft natürlich auch für Dresden zu. Den Kommunisten kommt es aber darauf an, ungeduldet einen Sturm gegen den sozialdemokratischen Departement des Ortsamtes für Kriegsveterane zu entfachen, der selbstverständlich ebenfalls an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden ist. Allein schon die Richtmaßnahme des Genossen Stadtrat Kirchhof aber, der, obwohl der sachliche Inhalt des Antrages Reuhof in Frage kommt, Berücksichtigung verlangt, zeigte deutlich, wie hinsichtlich der demokratischen Anträge der kommunistischen Fraktion waren. Der Antrag selbst wird im Ausschuß noch eingehend beraten werden.

Sitzungsbericht vom 18. Oktober 1928

Unter den Eingängen teilte der Rat mit, daß er beschloffen hat, das Ersuchen der Stadtverordneten, von der Rückforderung des 1927 gewährten Winterzuschusses Abstand zu nehmen, abzuweisen und an der Rückforderung festzuhalten. Die Gemeindevorstand hat auf Antrag des Stadtrats die Zustimmung dazu erteilt, daß für das Rechnungsjahr 1928/29 die Gewerbesteuer nach 17 % auf je 1000 Grundbesitzverhältnisse erhoben wird.

Auf eine kurze Anfrage des Genossen Franke wegen der Zögerung der Arbeiten am Neubau der 45. Volksschule in Reich erwiderte der Rat, daß zur Zeit die Veranschlagung des ersten Bauabschnitts im August 1929 vollendet sein, die des zweiten Bauabschnitts sei im August nächsten Jahres im Ausschuß genommen. Zugleich wurde über die Veranschlagung des ersten Bauabschnitts im August nächsten Jahres im Ausschuß genommen. Zugleich wurde über die Veranschlagung des ersten Bauabschnitts im August nächsten Jahres im Ausschuß genommen.

Der Antrag Süßmilch u. Gen. (Soz.) auf schnellste Herbeiführung einer Vorlage über den Bau eines „Hauses der Jugend“ (Jugendheim und Jugendherberge) wurde ohne Bericht und Ausfertigung einstimmig angenommen.

Der Beschluß bedeutet einen Erfolg der sozialdemokratischen Fraktion, die die Angelegenheit in Ausschuß gebracht und anschließend vorberathen hat.

Ausdehnung der Schulgesundheitspflege

Gemäß dem Ausschußantrage wurde beschlossen, 1. vom Schulärztlichen für 1929/30 Kenntnis zu nehmen, 2. darüber hinaus den Rat zu ersuchen, die weitere Arbeit in der Schulgesundheitspflege unter Berücksichtigung folgender Richtlinien zu betreiben:

a) Für das Volksschulwesen, 1. Ausbau der Schulgesundheitspflege, 2. Vermehrung der Plätze für Erholungsurlaub, 3. Erhaltung oder Erweiterung weiterer Dienste im Heilwesen, 4. Ausbau des Dienstes an den Volksschulen, 5. Ausbau der Erholungsurlauben auf Grund körperlicher und sozialer Gesundheitsbedürfnisse.

b) Für das Berufsschulwesen, 1. Ausbau der Schulgesundheitspflege, 2. Vermehrte Vorkehrungen für die ungelesenen Arbeiter, 3. Ausbau der Volksschule (einstufige unter der Leitung der Erwerbenden des Landes bis zur Erreichung der Bildung des elektrischen Lichts), 4. Erwerbende eines weiteren Dienstes für Berufsschüler, 5. Berufsschülerinnen und -schülerinnen, die als erwerbsfähig bezeichnet werden, ist der Ausfall am besten zu ersuchen. Auf die Arbeitgeber ist einzuräumen, daß sie solchen Schülern von sich aus den Lohn fortsetzen und das oben keine Entlassung oder sonstige Benachteiligung (Begehren usw.) im Falle der Erwerbenden herbeiführen.

c) Für das höhere Schulwesen, 1. Ausbau der Schulgesundheitspflege, 2. Erwerbende von Erholungsurlauben (Rahmschulheimen), 3. Zur Tätigkeit der Schulärzte, Anstellung weiterer hauptamtlicher Schulärzte und Anstellung von hauptamtlichen Schulärztinnen (Sozialärztin).

Der Rat hat nach Bezeichnung eines Gutachters des Deutschen Sachverständigenrat beschlossen, die Gewährung einer sachlichen Beihilfe an die Witze für die Altbetriebsbesitzerinnen und -besitzer abzuweisen. Demgegenüber haben die Stadtverordneten (mit 22 gegen 21 Stimmen) den Beschluß, auf ihrem Beschluß vom 1. März 1928 bestehen zu lassen, also auch hier wurde ein Einigungsverfahren gefällig.

In Sachen der Unterbringung der Dürerschule wurde von einem Ratsschreiben Kenntnis genommen, darüber hinaus aber den Rat ersucht, 1. bei der schließlichen Regierung und dem Landtag weiterhin mit Nachdruck dahin zu wirken, daß der zwischen dem Volkshilfungsministerium und dem Rat zu Dresden abgeschlossene Vertrag vom 24. Dezember 1924 vorzeitig gelöst und das vom Ministerium gegebene Versprechen, nach Beendigung des Baues der Dürerschule den Neubau der Dürerschule in Angriff zu nehmen, nunmehr endlich verwirklicht wird, 2. für den Bau der Dürerschule der Staatsregierung geeignetes Gelände gegen Austausch zur Verfügung zu stellen, 3. eine weitere Beschaffung der 51 Volksschule zu vermeiden.

Ein Antrag Fiedler und Genossen (Soz.) ersuchte den Rat, bei der Reichsbauverwaltung schnellstens vorstellig zu werden, daß der Umbau der Wallener Brücke schleunigst in Angriff genommen wird. Der Antrag wurde in sofortiger Schlussberatung zum Beschluß erhoben.

Weiter lag ein Antrag Reuhof (Soz.) vor, der die Bewährung von Stärkungsmitteln und Erholungsurlauben an die Kriegsveterane in der bisherigen Weise verlangt, also ohne ärztliche Nachuntersuchung durch die Langenfürsorgestellen.

Genosse Stadtrat Kirchhof wies die Behauptung des Antragstellers, das Ortsamt für Kriegsveterane habe sich über Beschäfte der Stadtverordneten hinweggesetzt, als unzutreffend zurück. Der Antrag ging an den Finanzausschuß.

Ein Antrag des Genossen Illmann, der die Einstufung der Kreisstellenleiter des Fürsorgeamtes bei der Durchführung des neuerregelten Beamtenbesoldungs fortwäre, wurde einstimmig angenommen.

Bedenkliche Methoden in Kinderheimen

Ein Antrag des Genossen Franke vom 8. September hatte den Rat ersucht, 1. dafür mit allen Mitteln Sorge zu sein, daß religiöse und politische Beeinflussung der auf Kosten oder unter Beihilfe der Stadt in Kinderheimen untergebrachten Kinder unterbleibt, 2. in Einklang mit Beschleunigung ein eigenes Kinderheim zu erwerben oder zu errichten. Der Verwaltungsausschuß empfahl die Annahme des Antrages.

Genosse Reuhof hielt das Jugendamt für verpflichtet, an alle Jugendheime Richtlinien in Bezug auf die Behandlung der Kinder herzugeben. Von außerordentlicher Bedeutung sei, daß die Stadt Dresden in Einklang mit der Verfassung ein Jugendheim sehr notwendig ist, bald ein eigenes Heim besitzt, um unabhängig zu sein. Die finanzielle Seite dürfte in dieser Frage nicht auszulassen sein.

Nach längerer Aussprache wurde der Antrag Franke im ersten Teil angenommen, im zweiten Teil dagegen mit 22 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde ein Antrag Behdel angenommen, wonach der Rat mit allen Mitteln dafür sorgen soll, daß den auf Kosten und unter Beihilfe der Stadt in Kinderheimen untergebrachten Kindern nur ethisch und moralisch einwandfreier Unterhaltungsstoff, unter Aufsicht und Leitung religiöser, politischer und weltanschaulicher Beiräte, geboten wird.

Nach einem Ausschussegutachten sollte der Rat ersuchen, 1. die beim Tiefbauamt und bei der Straßenbahn der Stadt Dresden nach vorhandenen Arbeitsstellen in eigener Regie auszuwerten, 2. bis bei den jetzt im Gange befindlichen Bauten freizulassen Bauarbeiter bei den neu aufzunehmenden Arbeiten weiterzuzuschicken. (Antrag Wagner.) Die Abstimmung brachte eine Heberkehrung. Nachdem die Jungmannschaft Wagner, Wagner und Kirchhof ihren Unmut über die Regierarbeit zum Ausdruck gebracht hatten, wurde gemäß einem Antrage Reuhof das Gutachten unter 1 und 2 durch das Ratsschreiben für erledigt erklärt, unter 3 dagegen abgelehnt (mit 22 gegen 22 Stimmen). Der Beschluß war nur dadurch möglich, daß die drei „Lithographen“ wieder mit der Mehrheit gingen.

Keine Verringerung der Wartezeit für Arbeitslose

Die Stadtverordneten hatten am 28. Juni beschlossen, die Aufhebung der Verordnung vom 23. März 1928 und die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung vom ersten Tage der Arbeitslosigkeit zu verlangen. Der Rat hat unter Hinweis auf die Verpflichtung des Fürsorgeamtes, nach Maßgabe der Vermögensverhältnisse der Arbeitslosen, das Erfordernis der Stadtverordneten, vom Tage der Arbeitsmeldung bis zum Beginn der Erwerbslosenunterstützung allen Erwerbslosen Unterstützung in Höhe der gebührenden Fürsorge zu gewähren, aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt. Außerdem lag ein Schreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenberufshilfe vor, das im Inhalt, daß eine Verkürzung der Wartezeit der Arbeitslosen vorläufig nicht in Frage kommt.

Gemäß dem Gutachten des Verwaltungsausschusses (Bericht erstattet Genosse Süßmilch) beschloß das Kollegium: a) von den Gutachten des Reichsanstalt Kenntnis zu nehmen, b) sein Bedauern darüber zum Ausdruck zu bringen, daß der Rat dem Beschluß der Stadtverordneten vom 28. Juni 1928 nicht voll beigetreten ist, c) die vorgeschlagene Regelung nur als eine vorläufige zu betrachten, d) erneut bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenberufshilfe dahin vorstellig zu werden, daß sie dem Beschluß der Stadtverordneten vom 28. Juni 1928 entspricht.

Dann kam zur Beratung ein Antrag Kurt und Genossen (Soz.), der die Errichtung eines Wintersportplatzes (Modellbahn und Sprungschanze) auf dem Gelände der Gellertstraße vorschlug. Der Antrag wurde zur Weiterberatung an den Verwaltungsausschuß überwiesen.

Weiter lag ein Antrag Schneider (Soz.) vor, von der Regierung Winterbeihilfen für die langfristigen Erwerbslosen, die Arbeits-, Sozial- und Kriegsveterane sowie Wohlfahrtsunterstützungsbefähigten zu fordern.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, den Antrag Schneider in sofortiger Schlussberatung zu nehmen.

Trotzdem der Deutschnationale Dr. Berthold hiergegen Widerspruch erhoben wurde, wurde doch mit Mehrheit die Schlussberatung beschlossen und schließlich der Antrag zum Beschluß erhoben.

Genosse Finsterbusch vertrieß dabei auf den von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion bereits eingebrachten Antrag, für solche Zwecke 10 Millionen Mark flüssig zu machen.

Die soziale Gerichtshilfe

Schließlich kam noch folgende Anfrage des Genossen Freund zur Behandlung:

„Nachdem von den beiden städtischen Kollegien beschlossen worden ist, die soziale Gerichtshilfe nach der Verordnung des sozialistischen Justizministeriums vom 6. Juni 1926 für die Stadt Dresden durchzuführen, ist neuerdings eine Vereinbarung zwischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und Justizministerium getroffen worden, die soziale Gerichtshilfe als Aufgabe der Wohlfahrtspflege durchzuführen. Außerdem wurden Beschlüsse des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums in Aussicht gestellt, respektive werden sie den Städten und Gemeinden, die die Organisation in Angriff genommen haben, gemacht. Ich frage den Rat:

1. nach dem Stande der Einrichtung der sozialen Gerichtshilfe in Dresden, 2. nach den Maßnahmen, die er beabsichtigt auf Grund der Vereinbarung der beiden Ministerien und des Beschlusses des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums.“

Stadtrat Dr. Richter verlas eine längere Rede, aus der sich ergab, daß die Stellungnahme des städtischen Gemeindevorstandes abgelehnt werden sollte.

Genosse Freund hielt es nicht für notwendig, die Festschreibung des Gemeindevorstandes abzuwarten. Andere städtische Gemeindevorstände hätten sich bereits schlüssig gemacht, die soziale Gerichtshilfe einzuführen und hätten auch bereits die Beschlüsse dazu vom Wohlfahrtsministerium bekommen. Wenn man in allen diesen Fragen erst abwarten wolle, noch der Gemeindevorstand tue, so werde man in vielen Fällen recht lange warten können. Die Angelegenheit spiele schon seit Dezember 1926, und auf Initiative der sozialdemokratischen Fraktion sei der erste Beschluß gefasst worden. Genosse Freund beantragte, die Ratssitzung im Ausschluß noch weiter zu behandeln.

Gemgemäß wurde beschlossen. — Schluß der Sitzung kurz nach 11 Uhr.

Ein Schutz für Konsumenten

Durch die Tagung der Einzelhändler in Berlin ist wiederum der Streit um die Frage entfacht worden, ob und inwieweit die privaten Betriebe, insbesondere der Handel, an einer Hochhaltung der Lebensmittelpreise beteiligt sind. Eine grundsätzliche Klärung dieser Frage ergibt eine Erhebung, die von der schweizerischen Regierung für die Schweiz durchgeführt worden ist. Bei dieser Erhebung zeigte sich, daß die Preissteigerung in den einzelnen Städten der Schweiz höchst verschieden ist. So zahlte man in Basel für Vollkorn 58 Rappen je Kilogramm, in Zürich dagegen 58 Rappen. Es zeigte sich weiter, daß die Unterschiede im Preis nicht auf die Preisqualität und nicht auf die Produktionskosten zurückzuführen sind, sondern auf die bestehenden Preisabmachungen im Schweizerland. Der Berner Oekonom Dr. Schneider hat die Situation dahin gekennzeichnet, daß die Zahl der Produzenten nicht etwa, wie man theoretisch annehmen könnte (und wie auch bei uns in Deutschland immer wieder behauptet wird, vgl.), durch Konkurrenz einen Preisdruck hervorruft; es tritt vielmehr durch Bestimmung des Absatzes im einzelnen eine Verteuerung auf, die durch Preisabmachungen bedingt wird. Man hat in der Schweiz festgestellt, daß jede Durchbrechung der Preisbindung der Pächter, auch der nichtorganisierten Händler, den schärfsten Konflikt nach sich zieht. Wir kennen diese Dinge ja zur Genüge aus den deutschen Verhältnissen.

Der amtliche Bericht der schweizerischen Regierung besagt abschließend über die Erhebung folgendes: „Wir haben eine ziemlich lückenlose preispolitische Organisation aller Produzenten und Händler vor uns, in deren Kreis nur noch der selbständige Einzelhändler fehlt. Da letzterer derzeit praktisch monopolisiert ist, sind also sämtliche private Interessenten dem Preisabstand entweder ausgeschlossen oder können durch diese preispolitisch beeinflusst werden.“

Das Bild in der Schweiz zeigt den deutschen Konsumenten Gefahren, die auch bei uns von Tag zu Tag gegenwärtlicher werden. Die Schweizer Erhebung hat aber auch den Vorteil, ein wichtiges Mittel zur Anwendung dieser Gefahr anzugeben. Wie haben bereits oben bemerkt, daß in Basel das Kilogramm Vollkorn für 58 Rappen zu kaufen ist, während man in Zürich für dasselbe Brot 58 Rappen bezahlen muß. Der billigeren Preis in Basel erklärt sich daraus, daß in Zürich alle Bäcker dem Preisverband unterworfen sind, während in Basel die Großbäckerei des Konsumvereins die Preisgestaltung beherrscht und den Preis drückt. Wohlwollend erleben wir auch in Deutschland. Wo wir Konsumvereine haben, tragen die privaten Händler den Sturz der Preisbindung Rechnung und ermäßigen den Preis, weil die Konsumvereine eben im Preis herunterziehen. Dies mit guten Konsumenten haben in Deutschland die billigen Preise. Der Bezirk Dresden hat in Deutschland z. B. den niedrigsten Preis, unter anderem deswegen, weil der Konsumverein dort für die Versorgung der Bevölkerung mit Brot von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Der amtliche Bericht der schweizerischen Regierung besagt abschließend über die Erhebung folgendes: „Wir haben eine ziemlich lückenlose preispolitische Organisation aller Produzenten und Händler vor uns, in deren Kreis nur noch der selbständige Einzelhändler fehlt. Da letzterer derzeit praktisch monopolisiert ist, sind also sämtliche private Interessenten dem Preisabstand entweder ausgeschlossen oder können durch diese preispolitisch beeinflusst werden.“

Deutscher Weltwanderer. Die deutsche Reichswehr hat einen Kurwalleenrandbaukäufer in Auftrag gegeben, der von außerordentlicher großer Vermittlung sein soll und dazu bestimmt ist, einen deutschen Weltwanderer zur Durchführung zu bringen. Der Wanderer, der in der Nähe des Deutschenlandens in Königsberg auftritt, wird, soll im Februar 1929 in Betrieb genommen und den im Ausland lebenden Deutschen die Verbindung mit der Heimat bieten.

Seiden

Wollen

Schneidmuster

Körper-Wachsamit 295
21 cm breit, gemustert und einfarbig

Körper-Velvet 480
21 cm breit, prima, feinste Qualität

Seal-Plüsch 1800
120 cm breit, wundervolle Ware

Crêpe Marocain 290
96 cm breit, hervorragende Druckmuster

Crêpe Marocain 450
96 cm breit, bedruckt, prima Kleiderware

Crêpe-Marocain-Bordüre 520
120 cm breit, aparte Muster

SEIDEN-HAUS Jacoby

ALTMARKT 6

Jahrmarkt-Sonntag von 11-18 Uhr geöffnet

Vorbildliche Schulungsarbeit

Unser dritter Frauenkurs für den Bezirk Ostschlesien

Mit Recht wird von den Bildungsausschüssen der Partei der größte Wert auf geistige Vertiefung der Funktionäre gelegt. Als ganz besonders notwendig wird aber die Schulung unserer Genossinnen angesehen, die eine außerordentlich hohe Mission erfüllen müssen, nämlich die Gewinnung des weiblichen Proletariats für den Befreiungskampf der gesamten Arbeiterklasse. Dazu gehört aber Kenntnis vom Wesen des Sozialismus, der Wege, die zu ihm führen, und der feste, Klassenbewußte Wille, das Ziel zu erreichen. Unser vorhergehender Kursus gab eine Einführung in den Sozialismus. Diesmal wurde an sechs Unterrichtstagen, vom 1. bis zum 6. Oktober, das „Heidelberger Programm“ behandelt. Die übrigen Tage der Behandlung des Aktionsprogramms. Die Art des Unterrichts der Lehrerin, Genossin Dr. Anna Siemjen, verpflichtete jede Teilnehmerin zur lebendigen Mitarbeit, und alle waren fleißig bemüht, sich mit dem manchmal schwierigen, wissenschaftlichen Stoff vertraut zu machen. Sehr bald stellte sich heraus, daß die Teilnehmerinnen früherer Kurse inzwischen eifrig weitergearbeitet und ihr praktisches Wissen als Funktionärinnen der Partei erweitert und vertieft hatten. Ganz besonders konnten viele Genossinnen bei der Besprechung des Aktionsprogramms ihre Erfahrungen als Stadt- und Gemeindeoberstadte, als Schöffeninnen, als Betriebsratsmitglieder usw. austauschen und bei dem Abkamm Sozialpolitik die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt hervorheben. Mit Freude ist ein guter Fortschritt in der Frauenbewegung des Bezirks und ein harmonisches Zusammenarbeiten festzustellen. Etwas alle Altersstufen vertreten waren, verstand man sich ausgezeichnet, war man sich doch in der Hauptsache einig, viel zu lernen, und das Gelernte zu vertiefen.

Nach der anstrengenden Arbeit des Vormittags konnten die Genossinnen an den nachmittäglichen Wanderungen in die herrliche Umgebung des Naturfreundehauses am Ballenberg teilnehmen. So wurde unter anderem auch die Lungenscheinfälle-Obstwald besichtigt, die ebenfalls wertvollen Aufschauungunterricht bot.

Die Abende waren wieder der Arbeit gewidmet. Am ersten Abend gab Genossin Siemjen interessante Reiseindrücke aus Rumänien, die zugleich ein Bild der geschichtlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der verschiedenen Balkanländer darstellten. Der zweite Abend führte unter Leitung des Genossen Bentz, Dresden, eine Aussprache über Werbung und Ausgestaltung unserer „Frauenwelt“ herbei. Hierbei die Frage: Wie gestalte ich einen Frauenabend aus?, wurde ebenfalls diskutiert. Sehr anregend war eine Versammlung des Landesverbandes mit einem antinarrischen Meßerol von Plathide Ludebornoff (Genossin Siemjen). Ein rechter Anlaß für den Diskussions-eifer unserer Genossinnen. Es war nicht nur lehrreich, sondern manchmal hielt es auch schwer, den Ernst zu bewahren. Der letzte Abend war als Abschiedsfestier gedacht, und auch da zeigte sich wieder, welche wertvollen momentlich jungen Kräfte die Partei eigen nennen kann. Das Programm war in jeder Hinsicht vortrefflich und gab ein Zeugnis auch der künstlerischen Fähigkeiten unserer Genossinnen.

Das gemeinsame Singen am Anfang und am Schluß jeder Veranstaltung hat sicher in jeder Genossin die Freude am Gesang der Arbeiterlieder geweckt.

Zusammenfassend sei gesagt, daß dieser Kursus nicht nur ein schönes Erlebnis, sondern ein gewaltiges Stück Arbeit darstellt. 65 Funktionärinnen haben mit Eifer und Idealismus verbracht, ihr Wissen zu vertiefen, der Erfolg wird der gesamten Arbeiterbewegung zugute kommen.

Dem Bezirkbildungsausschuß gebührt Dank und Anerkennung, und auch das gütliche Bemühen der Naturfreunde soll nicht vergessen werden. Trag hoch die gute Aufnahme auch einen Teil zum guten Gelingen des Kurses bei. Als beim Abschied noch einmal die rote Fahne des Vorkämpfers der Arbeiterklasse, die die Genossin G. Fischer im höchsten Volkslied ausgesprochen hat: Diese sechs Tage waren gelebter Sozialismus!

Elise Thümmel.

Sachsen

Noch ein Entschuldigungsversuch

Weber und seine Hausagrarier

Herr Weber, unser sächsischer Finanzminister, war bekanntlich von dem Hausagrarierapostel Dr. Grumbt arg mitgenommen worden, weil in Sachsen die Realsteuern noch nicht gekürzt worden seien, trotzdem das Reich den Ländern aufgegeben habe, die Realsteuern um den Betrag zu senken, der ihnen auf Grund des vorläufigen Finanzvergleiches vom 9. April 1927 über den Betrag von 2,1 Milliarden Mark hinaus zuzuging. Weber wendet sich jetzt in einem Artikel in der Haus- und Grundbesitzerzeitung für Sachsen dagegen, daß die Meinung vertreten würde, es handle sich lediglich um eine leichtfertige Verletzung einer rechtsrechtlichen Bestimmung durch Länder und Gemeinden und sucht die Schuld für die Nichterfüllung der hausagrarischen Wünsche auf den Landtag abzuschieben. Der Landtag habe sowohl den Etat von 1927 als auch den laufenden Etat verabschiedet, ein Vorwurf trifft nicht mehr die Regierung, sondern die zuständige gesetzgebende Körperschaft. Im übrigen beruft er sich darauf, daß durch die Reichsgesetzgebung dem Lande neue Ausgaben auferlegt worden seien, ohne daß man den Ländern auch entsprechend neue Einnahmen zugewiesen hätte.

Herrn Weber wird es bei seinen hausagrarischen Freunden nicht viel nützen, daß er sich hinter den Landtag verstecken sucht. Gemäß der Landtag entscheidet endgültig über den Etat und über die Höhe der Steuern. Aber schließlich ist es Sache des Finanzministers, über die Gestaltung des Etats und der Steuern Vorschläge zu machen. Hätte der Herr Finanzminister dem Landtag vorgeschlagen, die Realsteuern zu senken, bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Landtags wäre sein Vorschlag wahrscheinlich angenommen worden. Aber Herr Weber wollte und konnte einen derartigen Vorschlag nicht machen. Er wäre mit seinen Finanzen in Teufels Küche gekommen, wenn wirklich die Realsteuern gekürzt worden wären.

Alle seine Verteidigungsversuche werden Herrn Weber bei seinen Hausagrarier nicht viel nützen. Das nützt es den Leuten, wenn einer der übrigen Finanzminister ist und sie müssen trotzdem so sehr viel mehr Steuern zahlen, als ihnen lieb ist. Schließlich hat man eben doch nur deshalb wirtschaftsparteilich gewählt, weil man nicht mehr so viel Steuern zahlen wollte.

Der „Schandfleck“ als kommunistischer Redakteur

Ein selbstloser Revolutionär

Die beiden Rotrosen Reichpietsch und Sobis sind wegen der Rotrosen-Mitteilung während des Krieges von den Herren Militaristen erschossen worden. Mit ihnen angeklagt war der Rotrose Sachse, der damals nicht zum Tode verurteilt wurde. Dieser Sachse, der mit seinen Auslagen Reichpietsch und Sobis schwer belästigt und ans Pfeffer gekostet hat, hat nach verschiedenen glaubwürdigen Aussagen damals die Rolle eines Spießes gespielt. Dieser selbe Sachse ist heute ein großer „Revolutionär“ und Redakteur in der Leipziger Zeitung der Kommunisten. Dieser kommunistische Redakteur hat damals als verurteilter Rotrose folgendes Gnädigengebet an den Plattenchef geschrieben:

„Ich bitte nun Eure Gnade gebieterisch um Gnade und um Wiedereinkennung in die Front, damit ich Gelegenheit habe, den Schandfleck von meiner Ehre wieder abzuwaschen, wenn es sein muß mit meinem Verblut in ichen, was ich in unheiliger Beschamung und Verführung zu meinem Festerlande vergangen habe. Habe ich mich infolge Verblendung zu jener Zeit hinstreiten lassen, so kam doch bald die Erkenntnis dieses selbsttötlichen und ich habe mich dann sofort nach meiner Verhaftung meiner Pflicht begeben und ein völliges Schwandwies abgelegt. Welche dazu führte, die gesamte Bewegung aufzugeben und ihr somit Einhalt zu gebieten. Und noch habe ich mich in allen Dingen der höchsten Wahrheit bewußt und verhalte mich hierin auf das Zeugnis des Herrn Martin Reichpietsch. Dr. Törring vom Gericht der Amtshauptmannschaft als den Vertreter meiner Klasse.“

Dieses Gnädigengebet braucht kein Kommentar. Der Vertreter, der selbst angibt, daß er die ganze Bewegung aufgegeben und verraten hat, ist heute kommunistischer Redakteur.

Er paßt zu dieser „revolutionären“ Thälmann-Partei.

Nur ein Drittel Wähler!

Das Panzerkreuzer-Volksbegehren in der Amtshauptmannschaft Baugen

In den 245 Orten der Amtshauptmannschaft Baugen, die Stimmbezirke bilden, sind für das Volksbegehren „Panzerkreuzer-Verbot“ insgesamt 1145 Einzeichnungen vorgenommen worden. Bei der letzten Reichstagswahl am 20. Mai 1928 erhielten die Kommunisten in diesen gleichen Stimmbezirken insgesamt 3370 Stimmen. Bedeutet man zu diesen Kandidaten noch das Ergebnis des Volksbegehrens in den Städten Baugen (579) und Wilschdorf (148) hinzu, so befreit sich das Gesamtresultat der Einzeichnungen für das kommunistische Volksbegehren in der ganzen Amtshauptmannschaft auf 1872, welcher Zahl 5693 kommunistische Stimmen bei der letzten Reichstagswahl gegenüberstehen. Also auch hier das alte Bild; nur ein Drittel der kommunistischen Wähler sind dem Rufe der KPD zur Einzeichnung für das Volksbegehren gefolgt!

Eine halbe Million Verleichenstufen bei G. O. Trensens Sidam. Wie aus dem uns vorliegenden, von der Warenverkehr-Treuhand-Artengesellschaft, Berlin, ausgetellten Liquidationsstatus der Firma G. O. Trensens Sidam, Baugen, hervorgeht, betragen allein die Kosten des Vergleichsverfahrens fast und nahezu 600 000 Mk. Das ist eine halbe Million! Wenn die Beförden unter der Leitung der Kommissare der Reichsamtverwaltungen, Treuhänder usw., auch nur zum Teil richtig sind, dann braucht man sich allerdings nicht zu wundern, wenn eine solche Summe zusammenkommt.

Verfallene Wandmalereien. Nach Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. März 1904 haben die Polizeibehörden das Landratsamt für Denkmalpflege zu benachrichtigen, wenn die Planung von Veränderungen an historisch oder architektonisch bedeutungsvollen Bauwerken zu ihrer Kenntnis gelangt. In diesem Zeitpunkt ist es oft nicht mehr möglich, Schritte mit Aussicht auf

Erfolg zu unternehmen, um den Umbau der unter Denkmalpflege stehenden Gebäude im Sinne der Denkmalpflege zu beeinflussen oder ihren Abbau zu verhindern, weil schon fortgeschrittene Arbeiten für die Plannungen gemacht worden sind. Es muß daher aufgeführt werden, schon früher, insbesondere bei bedeutungsvollen Bauwerken, vor dem Übergang des Eigentums mit dem Erwerber zu verhandeln. Die Bauarbeiten unter Denkmalpflege ohne Verzug schon Nachricht zu geben, sobald sie Kenntnis erhalten von der Beabsichtigung von Bauwerken, die unter Denkmalpflege stehen.

Unfall eines Omnibusses

Als der Dreifachomnibus II 9808 der staatlichen Kraftwagenverwaltung gestern 10.15 Uhr vormittags planmäßig am Kammenau launend in Gauswalde einfuhr, kamen ihm in der Gegenrichtung zwei Personenwagen in schnellem Tempo entgegen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, mußte der Omnibus rechts abbiegen. Beim Wiedereinsteigen in die Fahrspur ließ der Fahrer den Antriebsmotor der Vorderwagen nach rechts drehen. Durch den Anprall wurde der Hinterwagen nach rechts geschleudert und der Vorderwagen nach rechts herumgerissen. Da die Straße sehr schlüpfrig war, kam der Vorderwagen ins Ausweichen. Das rechte Vorderrad kam in den Straßengraben. Der Fahrer konnte trotz allen Bemühungen den Wagen nicht mehr zum Halten bringen. Er durchfuhr einen Gartenzaun und fiel auf die Erde eines Licht neben der Straße stehenden Hauses, wo er liegen blieb. Von den acht Insassen sind vier durch Stoß und Glasplitter leicht beschädigt. Der Sachschaden am Omnibus ist nicht unbedeutend. Die entgegenkommenden Personenwagen sind nicht beschädigt worden.

Reihen. Wegen Verkehrens in den Tod. Am Mittwoch vormittag stürzte sich ein 54 Jahre alter Schmiedemeister R. in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des Dachgeschosses des Grundstückes Nr. 36 in Weihen, woselbst er wohnhaft war, auf den Hof. Den dabei erlittenen Verletzungen ist der behauenerische Mann kurze Zeit später erlegen. Er war seit längerer Zeit schwer erkrankt und dürfte in einem Anfall von Schwermut freiwillig aus dem Leben geschieden sein.

Limbad. Ein verhängnisvoller Schlag. Der tödlich verlaufene Treppenabsturz des Fabrikarbeiters Lubing aus Mittelstrosba hat seine Aufklärung gefunden. Lubing hatte auf der Treppe vom 34 Jahre alten Feuerwehmann Schülle einen Schlag gegen das Bein erhalten, so daß er die sieben Stufen schlingens herunterstürzte und einen Schädelbruch davontrug. Der Täter wurde verhaftet und in das Amtsgericht Limbad eingeliefert.

Limbad. Tödlicher Verkehrsunfall. In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr fuhr der etwa 34 Jahre alte Fabrikant Artur Richter aus Limbad in der Nähe der Krugweide in den Straßengraben. Richter wurde unter seinem Wagen begraben und starb kurze Zeit darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

Der Stadbecker Schülermord

Die Verdachtsmomente gegen den Primaner Huhmann

SPD. In dem Vorprozeß gegen den Altintendanten Huhmann kam es am Donnerstag bei der Vernehmung des Stadbecker Kriminalkommissars Ringelmüller wiederholt zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem Verteidiger und dem Staatsanwalt.

Der Zeuge äußerte zunächst, wie sich der Verdacht gegen Huhmann gebildet habe. Er habe an Huhmanns Nebenbarn Glede bemerkt, daß ihm verdächtig erschienen; auch an den Schülern seien Bedenken gewesen. Huhmann habe sich weiter dadurch verdächtig gemacht, daß er die Leiche nicht sehen wollte. Der Zeuge ist ursprünglich der Auffassung gewesen, daß Helmut Daube Selbstmord begangen habe. Als er das kurz nach der Auffindung der Leiche in der Küche der Taubstehen Wohnung des Angeklagten gesehen und dabei geäußert habe, er, Huhmann, habe wohl zuerst, in die Sache hineingezogen zu werden, sei etwas Bemerkenswertes geschehen. Huhmann habe den Kopf auf seine Arme gelegt und gesagt: „Ich bin schuldig.“ Auf die Frage des Zeugen, wie weit er sich schuldig fühle, habe Huhmann erwidert: „Ich habe Helmut Daube allein nach Hause gehen lassen.“

„Ich hätte ihn begleiten sollen!“ Huhmann habe sehr hart übermäßig ausgesprochen.

Der Zeuge schildert dann die Hausdurchsuchungen, die er in der Wohnung Huhmanns vorgenommen hat. Der blaue Anzug des Angeklagten, den dieser in der Nacht getragen hatte, sei ordnungsgemäß aufgehängt worden. Das Bett im Zimmer habe seinen sehr deutlichen Eindruck gemacht. Auf dem Mantel Huhmanns habe er einen Stapel entdeckt. Bei einer nochmaligen Hausdurchsuchung habe er vergeblich nach dem Taschentuch gesucht, das Huhmann in der Nacht benutzt hatte. Huhmann habe es nicht finden können. Der Angeklagte erklärt, daß er das Taschentuch neben das Bett auf die Matratze am Nachtschloß gelegt und, als Ringelmüller danach suchte, nicht daran gedacht hatte. Es sei später gefunden worden. Der Zeuge erklärt weiter, daß er in Huhmanns Studierzimmer die Affenscheibe gefunden habe, in der das leere Wasserfaß stehe. Auf seine Frage, wo denn das Messer gestanden sei, habe sich Huhmann vor dem Schreibtisch gestellt und ihm an Hand von Notizen gezeigt, daß in der Nacht vom 18. zum 20. März, zwei Tage vor dem Mord, Diebstahlsalarm in dem Hause seiner Pflegeeltern gewesen und er mit dem offenen Messer in den Garten gegangen sei und es dort vermutlich verloren habe.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er in seinem Kalender am 20. März geschrieben habe:

„Helmut ermordet!“ Darüber sei sonderbarerweise eine grüne Karte mit roten Punkten geschrieben worden, Kriminalkommissar Ringelmüller befandete weiter, daß er den Angeklagten auch nach der Herkunft der Blutspuren am Mantel gefragt habe und Huhmann weiter gefragt habe, ob er Wasserläufer gehabt hätte, um ihm ein Ausweichen in seiner Auslage nach dieser Richtung abzuschneiden. Huhmann sei bei der ersten Hausdurchsuchung furchtbar aufgeregt gewesen, habe geklotzert

und sich auf einen Schrank setzen müssen. Bei der zweiten Durchsuchung, als durch die ärztliche Untersuchung festgestellt worden war, daß

an der Dose und am Mantel Huhmanns Menschenblut war, ist der Zeuge von der Schuld des Angeklagten überzeugt gewesen. Huhmann habe die Verlastungsmomente in sehr auffälliger Weise zurückgewiesen, sei mitleid aufgesprungen, habe den Richter hingeworfen und schließlich geschrien, er lasse sich überhaupt nicht mehr vernommen.

Bert.: Sind Sie nicht stundenlang vor dem Angeklagten auf und ab gegangen und haben ihm immer wieder vorgehalten: „So Karikatur, jetzt wird gekloppt!“ Jetzt wird Helmut's Blut gekloppt, Karikatur!“

Der erordnete Primaner Fante

Zeuge: Das befreite ich. Das grenzt an Theater.“ Bert.: Das war es auch.“

Als bei diesen Worten aus dem Zuschauerhaus Rufe: „So wohl, ja wohl!“ erklangen, rief der Vorsitzende diese Zuschauer. Der Verteidiger wagt den Zeugen darauf aufmerksam, daß er dem Untersuchungsrichter in Gegenwart des Angeklagten Huhmann zugerufen habe, Blut und Zeit überführen ihn, und daß er den Angeklagten am nächsten Morgen nach der großen Vernehmung höflich gefragt habe, ob er gut schlafen habe.

Als der Staatsanwalt erklärt, er habe bei dieser Frage nichts Besondere, erwidert der Verteidiger in großer Erregung: „Aber ich sehe viel, das ist die furchtbare Behöhnung eines Angeklagten.“

Der nächste Zeuge, Kriminalkommissar Achenbach aus Stadbecker, hat am Morgen nach dem Mord mit Kommissar Ringelmüller Hausdurchsuchung des Huhmann gehalten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte bei der Frage nach dem Verbleib des Messers schuldig geworden sei und nach einem Halt gesucht habe, erwidert Kommissar Achenbach, daß er das heute nicht mehr so bestimmt sagen könne. Wenn in dem so genannten Protokoll steht, daß Huhmann hin- und hergestorbt sei, so könne er, Achenbach, eine solche Behauptung heute nicht mehr aufrechterhalten. Der Zeuge kann sich nicht entsinnen, daß Ringelmüller den Angeklagten genau gefragt hat, ob er sein Taschentuch vorweisen könne. Auch einige weitere Behauptungen Achenbachs stehen im Widerspruch zu den Aussagen Ringelmüllers.

Kriminalassistent Reelinghaus, der am Vormorgen Huhmann im Taubstehen Hause gesprochen hat, leitet, der Angeklagte habe ihm, ohne zu wissen, daß er einen Kriminalbeamten vor sich hatte, gefragt: Hat ein Prosch Blut? Als beider Zeuge erwidert, daß ja, sagte Huhmann: Untenwegs habe ich einen Prosch gerissen. Dabei kommt das Blut auf meine Schuhe. Der Zeuge erklärt weiter, daß Reiter Haube, als er erfuhr, daß die Leiche seines Sohnes so furchtbar verstümmelt war, sofort zu ihm gesagt habe:

„Lanu ist Karl der Täter!“ Der Zeuge Kriminalkommissar Baumann erklärt, Huhmann sei bei seiner zweiten Vernehmung völlig ruhig gewesen, er sei allerdings bei der darauffolgenden Vernehmung ausfallend geworden, als man ihm gewisse Befragungen vorgehalten habe.

Der des Mordes verdächtige Huhmann



Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der Stadbecker Schülermord

und sich auf einen Schrank setzen müssen. Bei der zweiten Durchsuchung, als durch die ärztliche Untersuchung festgestellt worden war, daß

an der Dose und am Mantel Huhmanns Menschenblut war, ist der Zeuge von der Schuld des Angeklagten überzeugt gewesen. Huhmann habe die Verlastungsmomente in sehr auffälliger Weise zurückgewiesen, sei mitleid aufgesprungen, habe den Richter hingeworfen und schließlich geschrien, er lasse sich überhaupt nicht mehr vernommen.

Bert.: Sind Sie nicht stundenlang vor dem Angeklagten auf und ab gegangen und haben ihm immer wieder vorgehalten: „So Karikatur, jetzt wird gekloppt!“ Jetzt wird Helmut's Blut gekloppt, Karikatur!“

Der erordnete Primaner Fante

Zeuge: Das befreite ich. Das grenzt an Theater.“ Bert.: Das war es auch.“

Als bei diesen Worten aus dem Zuschauerhaus Rufe: „So wohl, ja wohl!“ erklangen, rief der Vorsitzende diese Zuschauer. Der Verteidiger wagt den Zeugen darauf aufmerksam, daß er dem Untersuchungsrichter in Gegenwart des Angeklagten Huhmann zugerufen habe, Blut und Zeit überführen ihn, und daß er den Angeklagten am nächsten Morgen nach der großen Vernehmung höflich gefragt habe, ob er gut schlafen habe.

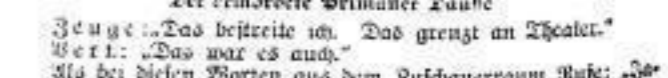
Als der Staatsanwalt erklärt, er habe bei dieser Frage nichts Besondere, erwidert der Verteidiger in großer Erregung: „Aber ich sehe viel, das ist die furchtbare Behöhnung eines Angeklagten.“

Der nächste Zeuge, Kriminalkommissar Achenbach aus Stadbecker, hat am Morgen nach dem Mord mit Kommissar Ringelmüller Hausdurchsuchung des Huhmann gehalten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte bei der Frage nach dem Verbleib des Messers schuldig geworden sei und nach einem Halt gesucht habe, erwidert Kommissar Achenbach, daß er das heute nicht mehr so bestimmt sagen könne. Wenn in dem so genannten Protokoll steht, daß Huhmann hin- und hergestorbt sei, so könne er, Achenbach, eine solche Behauptung heute nicht mehr aufrechterhalten. Der Zeuge kann sich nicht entsinnen, daß Ringelmüller den Angeklagten genau gefragt hat, ob er sein Taschentuch vorweisen könne. Auch einige weitere Behauptungen Achenbachs stehen im Widerspruch zu den Aussagen Ringelmüllers.

Kriminalassistent Reelinghaus, der am Vormorgen Huhmann im Taubstehen Hause gesprochen hat, leitet, der Angeklagte habe ihm, ohne zu wissen, daß er einen Kriminalbeamten vor sich hatte, gefragt: Hat ein Prosch Blut? Als beider Zeuge erwidert, daß ja, sagte Huhmann: Untenwegs habe ich einen Prosch gerissen. Dabei kommt das Blut auf meine Schuhe. Der Zeuge erklärt weiter, daß Reiter Haube, als er erfuhr, daß die Leiche seines Sohnes so furchtbar verstümmelt war, sofort zu ihm gesagt habe:

„Lanu ist Karl der Täter!“ Der Zeuge Kriminalkommissar Baumann erklärt, Huhmann sei bei seiner zweiten Vernehmung völlig ruhig gewesen, er sei allerdings bei der darauffolgenden Vernehmung ausfallend geworden, als man ihm gewisse Befragungen vorgehalten habe.

Der des Mordes verdächtige Huhmann



Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Der des Mordes verdächtige Huhmann

Deutscher Textilarbeiterverband

Die ardentliche Quartalsgeneralversammlung der Filiale Dresden fand am Sonntag im Dresdner Hofhaus statt. Kollege Richter konnte in seinem Geschäftsbericht eingehend feststellen, daß die Entwicklung der Filiale auch in den Monaten Juli, August, September den Weg nach vornwärts genommen hat. Bei weiterer richtiger Anwendung und Entfaltung der innerhalb der Filiale vorhandenen Kräfte können der Aufbau und der Ausbau der Organisation auch in der kommenden Zeit beachtliche Fortschritte zu erwarten sein. Er streifte die im allgemeinen Zeitverhältnisse in der Textilindustrie und betonte dann, daß für unseren Bezirk durch die Vielzahl der vorhandenen Betriebe ein etwas günstigeres Bild entrollt werden könnte. Kurzweil beschränkt sich auf die Hofsteppindustrie, in allen anderen Betrieben wird voll, teilweise auch mit Heberfrunden gearbeitet. Die Firma Kältner, Birna, schränkte die Produktion von Kupferblech ein, dadurch kamen etwa 500 Arbeiter und Arbeiterinnen zur Entlassung. Erfolgreiche Lohnbewegungen wurden für die Textilfabriken und Bleichereien geführt. Gefährdet sind die Lohnverträge für die Kapistereiindustrie. Die Verträge des vormaligen Tarifbestands sind auf Grund eines Konfessionskongresses nicht gekündigt, darüber ist in Mitglieder- und Ortsgruppenversammlungen eingehend berichtet worden. Der Kongress ging dann näher auf die Maßnahmen der Textilindustriellenverbände ein und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Epithemorganisation. Jede weitere Verbesserung der Textilarbeiterlöhne soll mit allen Mitteln, wenn nicht anders möglich, auch durch die Gesamtsparung, unterbunden werden. Soweit sich der offene Kampf ausbreiten sollte, liegt die Führung in Händen der zentralen Leitung des Verbandes, die auch alle Maßnahmen im weiteren Verlauf dieser grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen Textilarbeiter und Textilindustriellen zu treffen hat. Im Anschluß daran wurden die rechtlichen Voraussetzungen der Einführung von Nachtarbeit und verschiedene Prozesse erörtert, die in der Berichtsperiode geführt wurden. Ein besonderes Kapitel bildeten die durchgeführten und noch durchzuführenden Werksaktionen, in Verbindung mit der allgemeinen Beschäftigung für den Verband. Die Bildungsarbeit sowie die Arbeiter- und Jugendbewegung fanden dabei besondere Berücksichtigung.

Quartalsversammlung des Fabrikarbeiterverbandes

Die am 12. Oktober im großen Saale des Volkshauses Dresden tagende 3. Quartalsversammlung wies einen recht guten Verlauf auf und hatte sich mit folgender Tagesordnung zu beschäftigen: 1. Geschäfts- und Finanzbericht vom 3. Quartal 1928, 2. Veranschlagung über die Veranschlagung vom 1. Januar 1929 an, 3. Verhandlungsangelegenheiten. Der vom Kollegen Grafe erstattete Geschäftsbericht weist sowohl in der Mitgliederbewegung als auch in dem allerdings in diesem Quartal nicht allzu reich geführten Kampf um eine Kampfbewegung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf. Trotz vorgerückter Jahreszeit ist im Gegenstand der Verhandlungen in den meisten Industriezweigen noch ein guter Fortschritt zu verzeichnen, so daß sich die Arbeitslosigkeit in einem Bereich in durchaus normalen Grenzen hält, ja gegen das Ende im gleichen Zeitraum noch einen Rückgang aufweist. In den Industriezweigen, wo Bewegungen geführt wurden, sind sowohl in der Lohnfrage wie in der Ferienfrage und den übrigen Forderungen der Verträge Erfolge erzielt worden. Zahlreich sind die Differenzen, die vor dem Arbeitsgericht zur Entscheidung gebracht werden müssen. Auch hier sind die Erfolge, die durch Vertretung der Gewerkschaft für die Kollegen erzielt werden, sehr gute. Ein recht unerfreuliches Kapitel sind die fortgeschrittenen Auseinandersetzungen mit den Arbeitgebern. Ganz besonders ist dies in den Betrieben der Firma A.G. und dem Carborundumwerk Dresden-Neiß zu verzeichnen. In beiden Betrieben wird dem Arbeiter die Arbeit außerordentlich erschwert. Statt Zusammenarbeit im Interesse des Betriebs und der Beschäftigten, wird dort die Ausschaltung der Betriebsvertretung mit allen Mitteln gefördert. Dazu kommt, daß im Carborundumwerk Neiß ein gelber Werkverein in Form einer Interessengruppenvereinbarung von der Firma mit allen Mitteln aufgestellt wird, um Uneinigkeit unter die Arbeiterschaft zu bringen. Eine Hauptaufgabe auch unserer Jahreshilfe für die Zukunft sind die Beschlüsse des Verbandstages und Gewerkschaftstages in die Tat umzusetzen. Den Organisationsstand zu prüfen, ist Voraussetzung, um die im Frühjahr eintretenden Verhandlungen mit Erfolg durchführen zu können.

An Hand des gedruckt vorliegenden Kassenberichts konnten die Delegierten die vom Kollegen Schauer näher erläuterte finanzielle Entwicklung verfolgen. Besonderer Wert mußte auf die Entwicklung der Filiale im Hinblick auf die Reduzierung des Mitgliedsbeitrags und des Erwerblosenbeitrags gelegt werden. Dieser Kraft sei außerdem an einer Steigerung des Durchschnittsbeitrages der Vertragsmarken zu arbeiten. Die Mitgliederzahl liegt um 237.

In der nun folgenden Diskussion nahm der Kollege Schiebel zu dem Jugendtreffen in Hamburg und den damit im Zusammenhang stehenden Störungen durch die Kommunisten Stellung. Kollege Hoppe übte Kritik an den Schlichtungsinstanzen und am Reichsarbeitsministerium wegen der Behandlung der letzten Schlichtungsinstanzen in Arbeitzeit, und Lohnfragen. Kollege Bohrig glaubte die Ausführungen des Kollegen Schiebel auf seine Person anwenden zu müssen und verwahrte sich unverständlicherweise gegen gar nicht erfolgte Angriffe. An der Diskussion beteiligten sich weiter die Kollegen Wöhl, Heinrich und Scholz sowie die Kolleginnen Scholz und Griebach.

In seinem Schlusswort hob Kollege Richter hervor, daß es das gute Recht des Kollegen Schiebel war, seine Einwände als Teilnehmer des Jugendtreffens in Hamburg zu äußern; niemand kann aber daraus eine Herabsetzung eines unserer Verbandsfunktionäre herleiten. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, die unsere Verbandsfunktionäre, vor allem die Betriebsräte, in Situationen, wie die gegenwärtigen, zu überwinden haben, kann wohl niemand besser verstehen als die Verbandsleitung selbst. Man braucht als Beispiel nur die Vorgänge der letzten Wochen bei Kältner und die damit im Zusammenhang stehende Arbeit der Betriebsvertretung zu betrachten. Die in den einzelnen Bezirken geleistete praktische Arbeit muß jederzeit auch in den Generalversammlungen zum Ausdruck kommen. Allen Versuchen, hier andere Wege einzuschlagen, wird nachdrücklich entgegenzutreten sein. Nachdem noch der Antrag der Reichsvereine, dem Reichsvereiner Erlaubnis zu erteilen, einstimmig angenommen war, fand die Sitzung nach einer einstimmigen Generalversammlung ihr Ende.

Die Textilarbeiterverbände für den Bezirk München-Gladbach, Alheydi und Umgebung haben den Schiedsspruch zur Beilegung des Lohnkonflikts abgelehnt. Eine Begründung für die Ablehnung steht noch aus. Auch die Arbeitgeber haben den Spruch abgelehnt.

Der Weiterbildung unserer Kollegen soll ein Kursus über Arbeitsrecht und Betriebsdemokratie im kommenden Winter dienen.

Auch der vom Kollegen Duhn erstattete Kassenbericht wies ein erfreuliches Resultat finanzieller Fortschritts auf. Beitragsleistung sowohl als auch Mitgliederbewegung sind als zufriedenstellend zu verzeichnen.

Die Berichte lösten eine Debatte nicht aus. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung begründete Kollege Grafe die vom 1. Januar 1929 an auf Grund der Verhandlungsbeschlüsse eintretende Beitragserhöhung und wies darauf hin, daß dieselbe noch in einem Artikel an die Mitglieder zur Kenntnis gelangen wird. Er ersucht zugleich um Zustimmung zu dieser Vorlage durch die Generalversammlung.

Dies zeigt sich wieder einmal deutlich die Ministerarbeit der SPD-Zentrale. Schon Tage vorher hat man in einer Fraktionsführung der vorgenannten Opposition zu dieser Frage Stellung genommen. Dort wurde jedenfalls der Beschluß gefaßt, gegen diese Vorlage Sturm zu laufen, indem man nicht weniger als 10 Redner vorsetzte, die, teils von wenig Sachkenntnis getrieben, die den Beschlüssen des Hauptmatters entsprechende Vorlage zu bekämpfen hatten. Der Hauptmattersführer, Kollege Schneider, befolgte seine Bestrebungen, indem er für die Beitragserhöhung eintrat, die dies Invalidentenunterstützung beläugerte und, als er bei der Abstimmung Harde bekennen sollte, unzufrieden war. Er hätte ja sonst die einseitige Linie verfehlt.

Treffend wurde durch einige Kollegen darauf hingewiesen, daß die von der Ortsverwaltung vorgelegte Vorlage, nach rechtlicher Prüfung dieser Angelegenheit, den richtigen Weg einschlägt, indem sie für unsere Mitglieder, trotz Einführung der Invalidentenunterstützung, geringe Belastungen bringt und schmach behebenden Mitgliedern die Möglichkeit gibt, Beiträge zu leisten, die mit ihrem Verdienst im Einklang stehen. Die Vorlage der Ortsverwaltung wurde trotz planmäßiger Gegenaktion mit Freundschaftlichkeit angenommen. Auch diese Quartalsversammlung hat gezeigt, daß der gesunde Sinn gewerkschaftlicher Schlichtung und die Erkenntnis die Oberhand behalten, daß nur die Stärkung der Gewerkschaften die Erfolge bringen kann, die die Arbeiterschaft erwartet.

Gewerkschaften

Arbeitsaufnahme in Waldenburg

Waldenburg, 18. Oktober. Die Bergarbeitergewerkschaft im Waldenburger Revier hat am Donnerstagmorgen geschlossen die Arbeit wieder aufgenommen. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Die Streikenden folgten dem Parole der am Mittwoch hinführenden Delegiertenkonferenz, die sich mit 169 gegen 94 Stimmen für den Streikabbruch aussprach.

Der zur Regelung des Lohnkonflikts in der Metallindustrie Nordwest bestellte Schlichter, Dr. Jochen Schön, hat die Parteien zu Schlichtungsverhandlungen auf den kommenden Montag in das Rathaus zu Tüftelort gebeten.

Bei den Wahlen in der Arbeitergewerkschaft erhielten der A.G.-Bund 744 Stimmen (89%), G.A., Obere Werkbeamten und G.A. 7567 (91%), und Bund 2316 (28%) Stimmen. Knappschußkräfte erhielten der A.G.-Bund 26, G.A., Obere Werkbeamten und G.A. 26 und Bund 6.

Wirtschaft

Laut Anweisung der Reichsbank vom 15. Oktober verringerten sich die Anforderungen an den Kredit der Bank weiter, und zwar wird eine Abnahme der gesamten Kapitalanlage um 242 Millionen Mark auf 2270,8 Millionen Mark festgesetzt. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen nahmen um 19,3 Millionen Mark auf 2683,3 Millionen Mark zu. Die Goldbestände vermehrten sich um 21,5 Millionen Mark in der Woche um rund 20 Millionen Mark. Bei den bedienungsfähigen Devisen trat ein Rückgang von 2,2 Millionen Mark ein. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 64,2 Prozent in der Woche auf 68,4 Prozent, die Deckung durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 67,9 auf 61,9 Prozent.

Industriefinanzierung. In Berlin ist unter Beteiligung der Großbanken die Finanzierungs-Gesellschaft für Industrielieferungen mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet worden. Das Unternehmen verfolgt den Zweck, der Industrie, vor allem bei inländischen Lieferungen, Wechselkredite zur Verfügung zu stellen, die eine Laufzeit bis zu 18 Monaten haben. Im Aufsichtsrat des neuen Unternehmens sitzen zum Teil Leute, die in enger Beziehung zur Landwirtschaft stehen, wodurch sich auch Verbindungen mit der vor Jahresfrist gegründeten Finanzierungs-Gesellschaft für Landwirtschaften ergeben. Die Erfahrungen dieses Instituts sollen den Arbeiten der neuen Gesellschaft zugrunde gelegt werden.

Volkshelbstätten - Geldlotterie

Ziehung am 25. Oktober 1928
Lose zu 1 M.

Zu haben in den bekannten Losverkaufsstellen.

Staatslotterie-Einnahme

ALEXANDER HESSEL
Finanzierung und Vertrieb ganzer Lotterien
DRESDEN / WEISSE GASSE 1

empfehlen

Volkshelbstätten-Lose zu M. 1.-

Ziehung am 25. Oktober 1928

Werde Mitglied der SPD.

Konsumverein Vorwärts

Jahrmärkte-Sonntag den 21. Oktober sind unsere

Warenhäuser

Große Zwingerstr. 12/14
Kesselsdorfer Straße 22
Königsbrücker Straße 38

von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Aus aller Welt

Ein leichtfertiger Lyanflug

Der 23jährige englische Militärflieger MacDonald ist am Mittwoch mit einem Kleinflugzeug von St. Johns (Neufundland) nach England gefahren. Es handelt sich um einen tollkühnen Versuch. Der Apparat, eine Saviland-Maschine, ist nur mit einem Motor von 85 PS ausgestattet und besitzt weder Funkeinrichtung noch Schwimmer. Der Apparat kann als Höchstgeschwindigkeit 175 Kilometer in der Stunde zurücklegen, der Aktionsradius beträgt 5000 Kilometer. MacDonald verfügt über keinerlei nennenswerte Erfahrungen in der Fliegerei; er hat in seiner bisherigen Fliegerlaufbahn insgesamt nur 85 Flugstunden hinter sich.

SPD. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpruch.) Vom englischen Korvettenkapitän MacDonald fehlt bis jetzt jede Nachricht. MacDonald hätte, wenn alles glatt gegangen wäre, gestern nachmittag an der Westküste Irlands eintreffen müssen.

Attentat auf eine Prüfungskommission

S. Berlin, 18. Oktober (Eigener Funkpruch.) Im Regierungsbau in Köpenick hat der Schornsteinfeger Götz auf die Prüfungskommission, vor der er zum dritten Male vergeblich versucht hatte, seine Meisterprüfung abzulegen, mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Er verfehlte dadurch den Schornsteinfegermeister Habricht durch einen Kopfschuß und einen anderen Schornsteinfeger durch einen Wundschuß. Ein Schuß, den Götz dann gegen sich selbst abgab, verletzte ihn nur am Arm.

Ein bewegener Streich

SPD. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpruch.) Ein bewegener Banditenstreich ist am Donnerstagabend im Belgisch von Fider am Kurfürstendam in Berlin verübt worden. Vor dem Geschäft, dessen Schaufenster durch große Scheinwerfer erleuchtet sind, fuhr ein sehr eleganter Automobil vor. Aus dem Wagen stieg ein sehr gut angezogener Mann, der ein in Papier gewickeltes Paket unter dem Arm trug. Dieses Paket, in dem sich, wie später festgestellt wurde, ein schwerer Stein befand, schleuderte er, abgleich der Bürgersteig vor dem Geschäft dicht belebt war, plötzlich in die Schaufensterfront. Dann sprang er in die Auslage und ergriff einen Belg von sehr großem Wert. Auf das Klirren der Scheibe hin eilte der Inhaber des Geschäftes hinzu. Als der Verbrecher ihn kommen sah, hüpfte er sich mit dem Belg in der Hand in das Auto, dessen Tür offengeblieben war. Der Wagen fuhr davon und entkam.

Heberfall auf einen Güterzug

SPD. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpruch.) Zwischen Babin und Rejowice überholten drei bewaffnete Banditen einen Güterzug, weil sie einen mit diesem Zuge fahrenden Eisenbahnassessor, der 100.000 Reich mit sich führte, herauben wollten. Sie gerieten jedoch irrtümlich an den Oberkassierer, bei dem sie nur den Betrag von 27 Reich fanden. Enttäuscht über den Mißerfolg stecken sie den Kassierer auf das Gleis, so daß der Zug dem Unglücklichen eine Hand und ein Bein abfuhr. Den Banditen gelang es, zu entkommen.

Eine Familie gasvergiftet

In einem Neubauhaus in Stuttgart wurde am Donnerstag der aus Berlin kommende Gesanglehrer Dannenberg mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren tot im Schlafzimmer aufgefunden. Die Familie war am Mittwoch in die Wohnung eingezogen; auf das dringende Bitten der Ehefrau war noch am Abend der Küchenherd provisorisch an die Hauptgasleitung durch einen Gummschlauch angeschlossen worden. In der Nacht hat sich der Schlauch gelöst, und das Gas strömte ungehindert aus. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Schwere Strafen für Schwarzbräuer

SPD. Braunschweig a. M., 18. Oktober (Eigener Funkpruch.) Vor einiger Zeit entdeckten Steuerbeamte bei dem Brennereibesitzer Hannes in Hagenburg im Westertal eine umfangreiche Schwarzbräuerei. Es wurde eine Steuerhinterziehung von außerordentlichem Umfang festgestellt.

Kunmehr hat das Schwurgericht den Brennereibesitzer zu sechs Monaten Gefängnis, 2 1/2 Millionen Reich Geldstrafe und vier Monate Gefängnis. Die Arbeiter wurden bis zu zwei Monaten Gefängnis und 2 1/2 Millionen Reich Geldstrafe verurteilt. Der Hauptangeklagte hat einen Schadenerfolg von 2 1/2 Millionen Reich zu leisten und half für die Geldstrafen der Nebenangeklagten, so daß er rund 2 1/2 Millionen Reich zu bezahlen hat. Den Arbeitern wurde für ihre freiwilligen Bewährungsleistungen abgesehen. Die übrigen Angeklagten werden ihre Gefängnisstrafen abtun müssen. Wie will aber das Gericht die 10 Millionen Reich eintreiben?

Ein Worb für 20 Mark

Eine prächtige Worb hat sich in Shanghai ereignet. Der Chinese King Lee hatte aus Gelbmetz eine Frau an den Chinesen Liu Shuan He verkauft. Liu zahlte 100 Mark an, ließ aber mit den weiteren Zahlungen von je 50 Mark monatlich trotz verschiedener Mahnungen im Rückstand. Schließlich hatte King seinem Vertragspartner einen Besuch ab, um sich die bereitete Kaufsumme abzuholen. Er wurde am nächsten Tage erlöset aufgefunden. Die verkaufte Frau hat bei der Polizei angegeben, daß sie ihren ersten Gatten am Genid und Liu ihn an den Armen festgehalten habe, während ein dritter Chinese für 20 Mark den Worb beging.

Im Schacht begraben

SPD. Berlin, 19. Oktober. (Eig. Funkpruch.) Im Königlich-kalibergewerk Hängen b. Freiberg i. S. wurde eine etwa vier Quadratmeter große und 15 Zentimeter tiefe Zugschicht und wurde aus zwei Meter Höhe in den Schacht sechs Vergleite werden von den herabstürzenden Massen begraben. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, vier weitere erlitten schwere Verletzungen und mußten sofort in die Klinik gebracht werden.

Eine unterirdische Autogarage

Soll demnächst in Paris gebaut werden. Die Garage wird mehreren hundert Automobilen Platz bieten. Ein Aufzug soll die Autos unterirdisch befördern. Die Garage wird 5 Etagen enthalten. Die Auffahrt und Einstellung sowie Herausholen und Ausfahrt werden 45 Sekunden gerechnet. Die Kosten eines monatlichen Abonnements für die Einstellung eines Autos sollen 300 Franc betragen.

Das neue Bücherkreisbuch
Lemonnier. Der eiserne Moloch
ist soeben eingetroffen
Preis 3.- Mark
Dresdner Volksbuchhandlungen
Kleine Lieferate haben in der Volksbücherei große Verbreitung.
Urgeschichte
Dr. O. Hausor
mit 342 Abbildungen, 170 Seiten, 5 Tafeln
und 1 Karte über die vorgeschichtlichen
Stämme Europas.
Preis 5.- Mark.
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung u. ihre Filiale

VIM
putzt u. poliert
ALLES
Zum Scheuern schmutziger Treppenstufen kommt VIM, der Zauberer, wie gerufen.
VIM macht den Hausputz leicht und angenehm. VIM gibt allen Gegenständen aus Stein, Holz u. Metall neuen Glanz. Nichts in der Welt ist so gut wie VIM.

Jahrmarkts-Sonntag

von 11-6 Uhr geöffnet!

4.75 5.90 2.90

Kommen Sie bitte zur Besichtigung unserer großen

Hut-Ausstellung

im Erdgeschoß, Lichthof und I. Stock

Wir bringen moderne Damen- und Mädchen-Hüte schon von **2.90 M.** an.

Vertrieb der

Radeberger Hutfabrik

G. m. b. H., Moritzstraße 3.

Deutsche Teppiche

Brücken / Vorlagen / Felle
Diwan-Decken / Tisch-Decken / Reise-Decken

Linoleum

Inlaid-Linoleum, 2. Wahl... Quadratmeter von Mark 8.00 an
Druck-Linoleum / Druckläufer / Linoleum-Teppiche

Wachstuche / Gummidecken / Wachstuch-Reste
extra billig

Ernst Pietsch

Dresden-A. 1, Moritzstraße 17

Kahlbaum Edel
*
der grosse deutsche
Weinbrand
ebenbürtig
französischem Cognac

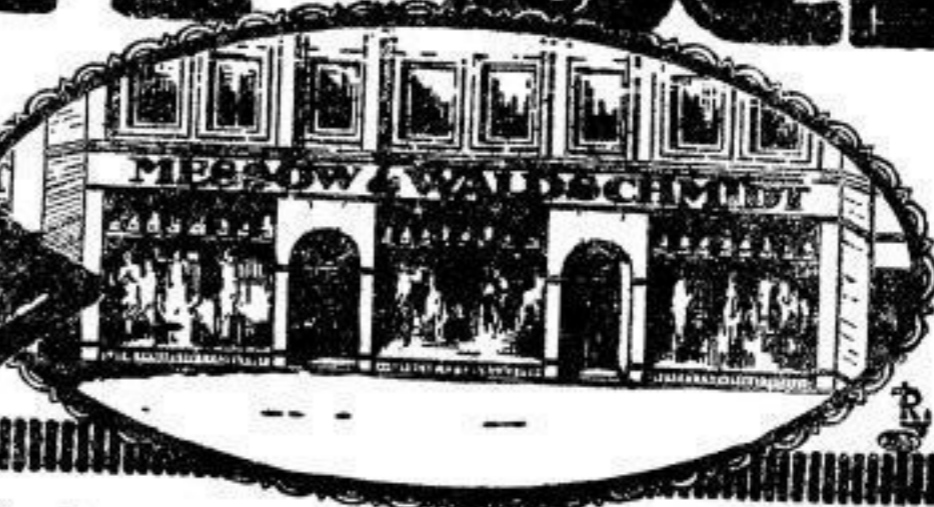
Kauf bei

Demn wahrlich! Hier wird Ihnen das Kaufen zur Lust.

Das macht die imposante Auswahl, die Sie bei uns finden -- das machen die herzerquickend guten Qualitäten -- und vor allem schaffen unsere

sehr niedrigen Preise!

Schon ein erster Besuch überzeugt Sie: Bei „M. & W.“, jawohl, da ist gut kaufen!



Handbuch von Wort und Bild verstehen!

Im I. Stock



- Pulloverstoffe** in wunderschönen Farben, neue entzückende Muster Meter **1 25**
- Pulloverstoffe** besond. hochwertige, wunderschöne Qualitäten in den feinsten Farbtönen, Meter 3.50, **2 75**
- Blusenstoffe** in prachtvollem Kleiderbarchent, dunkl. schöne Muster, für Jacken u. Morgenkleider, Metr. 95, **85**
- Kleiderstoffe** prakt. gute Stoffe f. Frauen- u. Mädchenkleider i. dunklen Mustern und Karos, Meter 1.95, 1.75, **1 30**
- Kostümstoffe** 140 cm breit, wollene Strapsier-Qualitäten, hübsche Muster, Metr. **2 25**
- Waschsam** die große Mode, in prachtvollen Körperqualitäten, Riesensortiment, Meter 3.50, **2 25**
- Crêpe de Chine** ca. 95 cm br., herrliche, wundervolle Kunstseide, in riesenartigem Farbsortiment, Metr. 3.90, **2 25**
- Crêpe de Chine** reine Seide, hochwertige, wundervolle Qualität, zirka 50 Modelfarben, Meter **5 90**
- Kleidervelvet** ca. 70 cm breit, bewährte Lindener Körperqualitäten, schwarz und farbig Meter . . . 7.50, **6 90**
- Velourin** die große Mode, das wunderv. Seidenkleid in herrlich. Farbenpracht, Metr. 8.50, **7 25**

- Hemdenbarchent** 70 cm breit, starke Ware, weiß mit bunten Streifen Meter **48**
- Hemdenbarchent** ungebleicht, 75 cm breit, süddeutsche kräftige Qualität Meter **65**
- Körperbarchent** 78/80 cm br., gebt. auserprobte Ware, für Herren- und Kinderwäsche, Meter **78**
- Körperbarchent** gestreift, erstklassige in Qualität, pelzartig geraut Meter **95**
- Barch.-Betttücher** 140/220 gr., unsere bekannt. guten Qualitäten, ungewöhnlich billig . . . 5 Stück 4.00, 4.25, **3 30**
- Stangenleinen** in prachtvoller in Qualität, auserprobt solide Ware, Bettbreite Meter 1.60, Kissenbreite Meter **95**
- Bettendamast** auserprobte gute prachvolle Ware in wunderschön. Must., Bettbreite Metr. 1.95, Kissenbreite Metr. **1 25**
- Bettendamast** uns. bekannt. Spezialmarke, erstklass. herri. pa. Qual., Ware, i. schönst. Must., Bettbr. 2.60, Kissenbr. **1 00**
- Bettuchdauilas** ca. 150 cm br., erstklassige, wundervolle süddeutsche Qualitätsware, Meter 2.40, **1 75**
- Bettlaken** nur garantiert edelartig, altbewährte Qualitätsware, Bettbreite 4.50, 3.50, 2.60, Kissenbr. 2.80, 2.10, **1 00**

- Madrasgardinen** 3-fellig, indisch, neue Muster Garnitur 7.90, 4.80, **2 00**
- Vitragestoffe** 80 cm breit **85**
- Damas** Meter 1.20, Körper Meter **85**
- Gardinenmull** 120 cm breit, nur gute Qualität bunt Meter 1.60, weiß Meter 1.45, **1 10**
- Haarfries** dicke Ware für Portieren und Fenstermäntel, zirka 130 cm breit . . . Meter **3 00**
- Wollfries** besonders schwere Ware in vielen Farben, 150 cm br. 6.75, 130 cm br. **5 75**
- Woldecken** mollige, wollgemischte Decken 5 Stück 13.50, 11.50, 9.00, **5 50**
- Kamelhaardecken** garantiert rein Kamelhaar 5 Stück 48.00, 34.00, **28 00**
- Fellvorlagen** chinesische Ziege und langhaarige Angora 5 Stück 23.00, 16.00, **11 00**
- Teppiche** la Bouclé, moderna Muster, 250/350 115.00, 200/300 79.00, 69.00, 165/235 55.00, **48 00**
- Teppiche** la Velourplüsch, 200/300 98.00, 165/235 65.00, **55 00**



- Damen - Weste** m. Kragen, reine Wolle, aparte Jacquardmuster **7 50**
- Damen - Weste** reine Wolle, einfarbig und mit Blende **8 25**



- Trikot für Damen** innen geraut **75**
- Halbgefüttertrikot** für Damen **1 00**
- Leder-Imitat.** besonders haltbar, für Damen **1 25**
- Leder-Imitat.** feine Qualität, für Damen **1 75**
- Leder-Imitat.** durchgehend gefüttert, für Damen **1 75**
- Durchgehend gefüttert** mit Manschette **1 75**
- Mit Pelzrand** durchgehend gefüttert **2 05**
- Felle gestrickt.** Bembergseide, plattiert **2 25**

Im Erdgeschoß



- Pelzkragen** einfarbig, moderne Farben 5 Stück **4 75**
- Pelzkragen** zweifarbig, Neuheit, moderne Farbtöne 5 Stück 6.25, **5 50**
- Opossum-Ziege** weiches, volles Fell, 50 cm breit Meter **14 00**
- Skunks-Kanin** 15 cm breit Meter 8.00, 50 cm breit Meter **6 00**
- Hasezwamme** 10 cm breit, in allen modernen Farben Meter **14 00**
- Biberette** 15 cm breit Meter 12.00, 10 cm breit Meter **8 00**
- Seal-Kanin** 10-15 cm breit Meter 12.00, **7 25**
- Wollbesätze** ein- und zweifarbig, 10 cm breit Meter 1.95, **1 40**
- Plüschbesätze** einfarbig und gemustert, 10-15 cm breit Meter 3.25, **2 00**
- Krimmerbesätze** 5-10 cm breit, grau, mode, weiß Meter 1.50, **80**

- Damen-Schlüpfer** guter Trikot, innen geraut, viele Farben Paar 1.95, **1 50**
- Damen-Schlüpfer** la Futtertrikot, mit kunstlederner Decke, innen geraut, alle Gr., P. 2.50 **1 05**
- Damen-Schlüpfer** m. kunstlederner gestreifter Decke, innen geraut, aparte Farben, alle Gr., Paar **4 50**
- Kinder-Schlüpfer** guter Wintertrikot, innen geraut, moderne Farben (mit 204 steigend) Größe 35 **1 15**
- Unterzieh-Höschchen** für Damen, sehr schmale, elastisch gewirkte Qualität Paar 1.10, **85**
- Damen-Hemdhoschen** mit schmalen Trägern, Windform, fein gestrickt, weiß u. farbig, P. 1.95, **95**
- Kinder-Normalanzüge** halbbare, wollgemischte Qualität (mit 104 steigend) Größe 60 **1 35**
- Herren-Normalhosen** bewährte, wollgemischte Qualitäten, alle Größen Paar 2.50, **1 05**
- Herren-Normalhemden** mit Doppelbrust, gute, wollgemischte Qualität, alle Größen Stück 2.95, **2 25**
- Herren-Futterhosen** strapazierfähig, innen geraut, Trikot-Qualität, alle Größen Paar 2.95, **1 05**

- Oberhemden** mit 2 Kragen, gefütterte Brust, modern kariert oder gestreift **4 95**
- la Trikotine-Hemden** mit 1 Kragen, modern gemustert 5 Stück 8.50, **7 50**
- Stehumlegekragen** moderne Formen, 4 fah. Moko 5 Stück 1.85, **1 35**
- Halbsteife Kragen** bestens bewährte Qualitäten 3 Stück 3.55, **1 85**
- Selbstbinder** Original-Bemberg-Qualität, wundervolle Ausmusterungen 1.95, **1 50**
- Filzpantoffel** braun, für Damen und Herren, mit starker Filzsohle Paar **2 25**
- Filzschuhe** für Damen, grau mit blauem Paspel, Filz- und Ledersohle Paar **3 25**
- Filzschuhe** mit Plüschrand, für Damen, mit starker Filzsohle Paar **3 00**
- Kragenschuhe** f. Damen, Kamelhaar imit., mit fester Hinterkappe u. Absatzfedr., Paar 4.50, **3 75**
- Filz-Schnallenstiefel** mit Filz- u. Ledersohle, Größe 36-42 Paar **5 25**



- Dam. - Weste** m. Kragen, einfarbig mit merkeltem Besatz **13 50**
- Dam. - Weste** m. Krag, Wolle mit Seide, neue Jacquardstoffe **15 75**

Sonntag von 11-6 Uhr offen

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Alaunplatz
 nur vom 21. bis 23. Oktober
 Kottenflieger, Karussells, Schaukeln,
 Spiel-, Würfel- und Aalbaden

Stephenon-Lichtspiele
 Leuben :: Straßenbahn, 12 u. 19
 von Freitag den 19. bis Sonntag den 21. Oktober
 bringen wir die entzückende Lichtshow
So küßt nur eine Wienerin!
 mit Erna Morano, Grete Graal,
 Werner Fuchterer, Teddy Bill u. a.
 von Dienstag d. 23. bis Mittwoch d. 24. Oktober
Toms gefährlichstes Abenteuer
 Zusammen mit Bühnenmitgliedern u. 6. Mitt.
 mit Tom Tyler, dem berühmten Com-
 edy-Fachlehrer, in der Hauptrolle - 1923
 3. M. Weltpremiere
 Wochenspaß, Raubentnahmen, Humor.
 Beginn: Sonntag 7.15, 9.15, 11.15
 Dienstag: 7.15, 9.15, 11.15

Alter Pflaunderscher Gasthof
 Chemnitzstraße 70
 Die beliebte Familienkafeteria
 kleine Preise - Große Portionen
 zeitgemäße Tagesgerichte Im 714

Restaurant z. Nossener Brücke
 Siebenlehner Straße 16 Im 708
 Morgen Sonnabend abends

Schlachtfest
 Speisen von feiner Güte. Nil. Schoppenwein
 Freitag, Sonnabend und Sonntag von 1 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
 dirigiert von A. Hauptvogel u. Frau.
Konzertina- und Bandionion-
Verein Gittersee

Sonntag den 20. Oktober 1928
30. Stiftungs-Fest
 bestehend in Konzert und Ball
 unter Mitwirkung des Sinfonie-Orchesters Fritz
 Schulze, Chemnitz. Im 709
 Einlaß 6 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 7 Uhr
 Um gütigen Zuspruch bittet D. V.

Ich verschenke
 bei Einkauf von 5 M. Im 730

10 Rollen Leinen-Handzwirn
 Handtücher, 10 cm lang Stück 0.80
 Herren-Hemden Stück 1.45
 Bezüge 1. weis, 2. 1. lang, 2 m lang, Stück 3.80
 Bezüge, Stangenleinen, such. Stück 6.80
 Inletts, 2 m lang Stück 6.80
 Schlosserjacke od. Rose blau, Stück 2.80
Kopfkissen in großen Posten 0.75
Textilzentrale, Falkenstraße 2
Sonntag zum Jahrmarkt geöffnet.

Küchen
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
 Reformbetten - Polstermöbel
 Einzelmöbel
 denkbar günstigste Einkaufsquelle
 infolge geringer Preise
 Sehenswerte Ausstellung - Preisauswahl
 Zahlungs- - Erleichterungen
Möbelhaus
Albin Körner
 Oppellstraße 26 - Ruf 51325

Vom Faß
 emittiert ich in bekannten feinen
 Qualitäten:
 Terracotta, feiner alter Liter 2. 1.40
 Malaga, golden Liter 2. 1.80
 Tafel Sauer Liter 2. 1.65
 Zeitliche Eberwein Liter 2. 1.40
 Rotwein, feinfarbig Liter 2. 1.25
 Weißwein für Tisch und Küche Liter 2. 1.50
 Französischer Apfelwein Liter 2. 0.65
 Edelbeer-Tafelwein Liter 2. 1.05
 Johannisbeer-Tafelwein Liter 2. 1.05
 Weinflaschen stehen in jeder Größe
 zur Verfügung
6 Proz. Rückvergütung 6 Proz.
Ernst Nebler Nachf.
 Wettinerstraße 7 Im 1634

Schuh-Bedarfsartikel- und Leder-Handlung
 Leder in Menschen und im Haushalt. Alle
 Sorten für Schuhmacher, Maß-, Arbeits-
 und Zerstreich-, Gummiartige, Holzartige,
 Zahnleder, Weidenleinen, Umhangleder,
 Geißel, Koppel, Fein-, Saft-, Schuß- und
 särbemittel, Stechleder, Strome, Jalousie Leder,
 Kabelle. Im 1637
R. Robigich Nr. Zwingerstraße 17
 gegenüber dem Kaufhof.

Alaunplatz v. 21. bis 23. Oktbr.
Volksbelustigungen für jung u. alt

Billige Pelze?
Felle, Besätze
 selbstverständlich im
Haus der Hüte Pelze
 Abteilung Pelze
 Dresden-Altst. Wilsdruffer Straße 17
 Im 728

Alaunplatz
 vom 21. bis 23. Oktober
 Berg-u. Talbahn, Kringlinie, Miniatur-
 Karussell, Eisenbahn, Ponybahn usw.

Achtung!
 Von Herrschaften wenig getragene Garderobe
 Anzüge v. 10 M. an Korne Hosen von 3 M. an
 Winter-Röcke v. 10 M. an Geotr. Schuhe
 Jackette v. 3 M. an von 3-5 M.
 Auch neue Schwedenmäntel, Ulster,
 Anzüge, Hosen, Joppen
 zu äußerst billigen Preisen
im Garderobehaus z. billig. Quelle
Am See 11 (am Postplatz) Im 109
Sonntag geöffnet!

Biefchen. Bestellungen an die
 Dresdner Volkszeitung
 (inkl. Parteilieferung u. sonst.
 Annahme von Anzeigen u. Druckaufträgen)
Bani Weidelt, Nollner Str. 12.

JAHRMARKTS-ANGEBOTE

- | | | | |
|---|---------------|--|--------------|
| Herren-Winter-Ulster , fein gemust. Quali-
täten m. Rückengurt od. Ringgurt 69.00, 59.00 | 45.00 | Herren-Anzüge , 1- u. 2-reihig, haltbare, prakt.
Qualitäten, blau und farbig | 39.00 |
| Herren-Winter-Ulster , reinwoll. Stoffe, gut
verarb., unsere Hauptpreislagen 98.00, 89.00, | 79.00 | Herren-Anzüge , 1- u. 2-reihig, teils aus eigen.
Werkslät., farbige u. blaue Chevots 125.00, 98.00 | 79.00 |
| Herren-Winter-Ulster feinsten Qualität, auf
Kunstseide. Ers. f. Maß 150.00, 135.00, 125.00, | 110.00 | Herren-Sport-Anz. , 4-teilig, mit Breeches od.
Knicker, Chevots- u. Cord-Qualit. 79.00, 65.00, | 49.00 |
| Aquatite-Ulster , Alleinverkauf für Dresden,
der ideale Allwettermantel . . . 185.00, 165.00, | 150.00 | Herren-Sport-Anz. , 4-teilig, gute modere. rein-
wollene Chevots und Sportax . . 150.00, 110.00, | 89.00 |
| Herren-Winter-Paletots , 1- und 2-reihig, auf
Satinella oder Winterserge gearb., 69, 59, 49, | 39.00 | Jüngl.-Winter-Ulster , mit Rücken- und Ring-
gurt, moderne Farben . . . 69.00, 59.00, 45.00, | 39.00 |
| Herren-Wint.-Paletots , 1- u. 2-reihig, größtenteils
auf Kunstseide gearbeitet, 125.00, 98.00, 89.00, | 79.00 | Jüngl.-Winter-Ulster , beste Qual. apart. Muster
u. Form., größtenteils eig. Werkstattearbeit 115, 98, 89, | 79.00 |
| Herren-Gehrock-Paletots , hervorragende
Paßform, äußerst preisw., 110.00, 89.00, 69.00, | 59.00 | Jüngl.-Winter-Paletots , 2-reihig, schwarz und
marango, u. in eleg. Gehrockf. 110.00, 98.00, 75.00, | 59.00 |
| Sportpelze in gr. Auswahl, nur einwandfreie
Kragen u. Futterfelle, 250.00, 185.00, 150.00, | 130.00 | Jüngl.-Sakko-Anzüge , 1- u. 2-reihig, modernste
Kragen, gute Verarbeitung . 98.00, 79.00, 59.00, | 39.00 |
| Gehpelze , feine schwarze Bezüge, ausgesucht
schöne Kragen u. Futterfelle, 350.00, 225.00, | 150.00 | Jüngl.-Sport-Anzüge , 3- u. 4-teilig, praktische
Cords u. mod. kar. Chevots 79.00, 65.00, 49.00, | 39.00 |
| Herren-Winter-Joppen , offene od. geschloss.
Formen, in reicher Ausw., 35.00, 29.00, 21.00, | 15.00 | Knaben-Mäntel , reizende Neuheiten, mod. Form.,
warme u. prakt. Stoffe . 39.00, 29.00, 20.00, 15.00, | 9.00 |
| Herren-Lederjacken , schwarz, Chromleder
oder feine braune Spofnappas, 79.00, 69.00, | 62.00 | Knaben-Kieler-Jacken , gute bunte Tuche und
Meltons, warm gefüttert 29.00, 19.00, 12.00, | 7.00 |
| Herren-Loden- und Gummi-Mäntel
nur Fabrikate erster Firmen . . . 39, 29, 25, 19, | 15.00 | Knaben-Schul- u. Sport-Anzüge , feste, prakt.
Stoffe, mod. Farb. u. Formen . 45.00, 35.00, 25.00, | 15.00 |
| Herren-Hosen , lang, feine Streifen- und Anzug-
stoffe 29.00, 19.00, 12.00, | 5.00 | Knaben-Kieler-Anzüge , bekannt gute Qualitäten,
und Verarbeitung 29.00, 21.00, 15.00, | 9.00 |
| Herren-Sporthosen
Breeches u. Knickerbockers 25.00, 17.00, 13.00, | 7.00 | Knaben-Schul-Hosen , aus starken Resten
. von 1.00 | |
- VON UNS GEKLEIDET - VON ALLEN BENEIDET -**

DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN- U. KNABEN-KLEIDUNG
ESDERS
 PRAGERSTRASSE ECKE WAISENHAUSSTRASSE

Sonntag
11-6 Uhr
geöffnet

Sonntag
11-6 Uhr
geöffnet

Qualitäts-Schuhe
und Stiefel
 für
Damen, Herren und Kinder
 in großer Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen
Filz- u. Kamelhaar-Schuhe
Beer's Schuhhandelsgeschäft
 Dresden, Marienstr. 13. - Fernspr. 12721

Schweizerhäuschen Schweizer Straße 1
 Telefon 4115
 Wien 4, 10, 15, 36
Großer Damenball
 Jeden Sonnabend
 10 Uhr 7 Uhr
Mit oder ohne Gott?
 Eine Kapuzinerpredigt in
 sozialistischer Beleuchtung
Preis 1.00 M.
Arbeiter und Sekte
 Kritische Gänge durch
 den Irrsinn d. Verarm.
Preis 0.30 M.
 Prof. Theodor Hartwig
Gegen den Gebürzwang
 Der Kampf um die sexuelle Gleichhaltung der
 Familie - von Emil Rehrig - Preis 200 M.
Volksbuchhandlung
 Dresden-A., Wettinerplatz 10

Refektorium
Zur Albertbrücke
 Sonnabend den 20. und
 Sonntag den 21. Oktober
Einzugsschmaus
 Wohlwollende Unterstützung
 für die Kultur und die
 belohnt kommt
 Reichheld, Zahnarzt und Zahn-
 heilkunde

Alaunplatz
 vom 21. bis 23. Oktober
Die Marsbewohner

In jedes Arbeiterheim die Volkszeitung

LEBEN+WISSEN+KUNST

39. Jahrg. — Nr. 246

BEI BLATT DER VOLKSZEITUNG

Freitag den 19. Oktober

Das Forellnquintett

Ein Mann von Spitzbuben und anderen ehetlichen Menschen
Von Felix Wollen

Da hatte auch Hauptmann Lannenwald mit den ehelichen Bindungen seinen Frieden gemacht und begonnen, sich mit neuen Erwerbsmöglichkeiten umzusehen. Die zahllosen Verbote, die täglich erlassen wurden und in denen die Gesetzgeber selbst sich bald nicht mehr auskannten, ließen ihnen keinen Ausweg durch ihre Umgehungen mehr. Auch der Hauptmann Lannenwald wurde bald etwas Brauchbares. Er war mit Geschäftsführern und Decretolagern, die aufgelöst werden sollten, bekannt geworden, und sein scharfer Blick ließ ihn bald erkennen, daß in diesem vielartigen Haufen die wertvollsten Artikel zu finden waren, zumal jene Präparate, die vor dem Krieg nur von deutschen Fabriken hergestellt worden waren und die von den Ausländern noch nicht hatten nachgemacht werden können.

Natürlich ging es bei solchen Verkäufen streng reell zu. Der Hauptmann Lannenwald — er liebte es, seine finanzielle Charge voranzustellen — kaufte teils mit eigenen Geldern, teils mit dem Gelde kapitalstarker Freunde, Salvarian, Hofman, Veronal, Morphium und andere Heilmittel, und verkaufte sie durch rührige Zwischenhändler weiter. Dieses Kettengeschäft warf ihm, zumal wenn er das Glück hatte, in der oft langen Kette eines der besten Glieder zu bilden, große Gewinne ab. Aber sein ehrlicher Geist war damit nicht zufrieden. Er erstrebte etwas Besseres. Wenn es ihm glückte, seine Waren über die Grenze zu bringen! Zwar war dies verboten, und die Grenzkontrollen wurden überall scharf bewacht, sowohl auf deutscher, als auf ausländischer Seite. Aber gab es nicht Sonderfälle, deren Bedarf unkontrolliert passieren durfte? Wenn es glückte, an einen solchen Kurier heranzukommen! Im Ausland bekam man für solche Waren die besten und vielfachen Preise.

Der Hauptmann Lannenwald war ein Mann von vollen Entschlüssen. Sechs Jahre hatte er in der Elendsstraße in Wilmsdorf eine hübsche Dreizimmerwohnung innegehabt, für deren Instandhaltung eine alte Haushälterin, für deren Gemütsruhe die niedliche kleine Verkäuferin aus dem Warenhaus georgt hatten. Jetzt gab er alle drei auf, die Wohnung, die Haushälterin und die Verkäuferin, und überließ sie in eine Pension; denn in einer Pension wohnen Ausländer, und Ausländer haben Beziehungen zu ihren Gesandtschaften und Konsulaten. So machte der Geheimrat Lannenwald, Hauptmann a. D., eines Tages in der Pension Mayer am Bayerischen Platz und wurde bei Tisch den Gästen vorgestellt. Er verbeugte sich korrekt nach allen Seiten, blickte angenehm über die schöne Frau Winkelmann, und wendete sich dann den drei Freunden Lavalade, Radulescu und Neumann zu, in deren Nachbarschaft ein freundliches Gesicht zu sehen hatte.

Auf der Gewandtheit eines Mannes, der weiß, was er will und zitternde Umwege haßt, suchte und fand bald den gewünschten Anschluß an den Rumänen und den Franzosen. Neumann, der zwar nur ein Deutscher war, aber zum Trio gehörte, wurde gnädigst mit in Kauf genommen. Natürlich ging der Hauptmann nicht direkt auf den Punkt los. Wenn man von einem Menschen etwas haben will, muß man sich ihn verpflichten. Das ist aller Diplomatensache oberstes Gesetz. Der Hauptmann Lannenwald suchte seinen Freunden näher bekannt zu werden und ihre Persönlichkeit zu erkunden. Der Umstand, daß sie annehmend verknüpfen waren, nur ihrem Vergnügen lebten, die Nacht durchzummeln und erst gegen Morgen heimkehrten, war seinen Plänen nicht förderlich. Reiche Leute sind immer moralisch. Sie können sich diesen Luxus leisten und schon Verbrechen schon dort, wo ein anderer kaum eine kleine Verfehlung zu erkennen vermag. Dennoch gab er seinen Bemühungen nicht auf. Lavalade und Radulescu kamen ihm helfen, seine Waren jenseits der Grenzen zu verschleusen. Er mußte nur verhehlen, sie an sich zu fesseln. Er mußte ihnen irgendeinen Gefallen erweisen, so daß sie sich in seiner Schuld wußten. Dann ergab sich alles übrige von selbst. Neumann, auf dessen Bekanntheit er im Anfang den geringsten Wert gelegt hatte, ehnte ihm den Weg. Neumann allein wußte die hohe Ehre gebührend einzuschätzen, die darin lag, daß sich ein Geheimrat und Hauptmann so sehrbar um ihre Gesellschaft bemühte. Und als der Hauptmann eines Tages nach dem Essen erzählte, daß er im Amt gerade drei gewandte, sprachkundige Herren als Dolmetscher einstellen würde, die nur wenig Arbeit und wenig Gehalt erhalten sollten, aber später wirkliche Beamte in Pension und Witwenversorgung werden könnten, da war es wieder Neumann, der als erster die große Chance erkannte, die sich ihnen bot.

„Beamter! Staatsbeamter! Jägernd griffen die beiden Freunde nach den goldenen Äpfeln am Baum der Hesperiden. Und zum letzten für ein lächerliches Gehalt, mit dem sie noch nicht die Kritik ihrer Pension bezahlen konnten, ihre Zeit zu verschwenden. Aber dann sagten sie doch mit beiden Händen zu. Neumann ihnen die Vorteile formierte. In ihre Arbeitsstunden wurde keine hohen Anforderungen gestellt. Morgens um zehn Uhr gingen sie ins „Amt“, wo ihnen ein freundliches Zimmer mit drei Schreibtischen und bequemen Stühlen zur Verfügung wurde. Dort lasen sie englische und französische Zeitschriften und blühten mit der Schere die Artikel aus, von denen sie glaubten, daß sie für das Deutsche Reich von Interesse sein könnten. Schluß zwei Uhr zogen sie ihre Mäntel ab und saßen in die Pension zurück, wo sie zum Frühstück gerade noch zurecht kamen.

Die nächste Tätigkeit behielten sie selbstredend bei. Zunächst — außer am Freitag — trafen sie sich mit den Herren Neumann am Bahnhof Valente. Zwar waren Neumann als Sepulveda überredet, als sie von der Seite ihrer Freunde erfuhren. Doch sie erkannten den Wert der Sache nicht. Hierfür trauten sie nicht mehr in der Besprechung ihres Berufs abzuweichen, derart, daß zwei von

ihnen kundschäften, einer arbeiten und zwei den Arbeitenden decken mußten. Die Deckung wurde überflüssig. Sie konnten sich auf das Kundschaffen beschränken und die Arbeit den andern überlassen. Wurde wirklich einmal einer von diesen über einem ungeübten Griff erwischt, dann genügte es, wenn er sich als Beamter einer staatlichen Behörde legitimierte, um jedem Schutzmännchen sofort klarzumachen, daß er sich geirrt haben mußte.

So gewann auch Neumann der neuen Tätigkeit der drei Freunde eine sympathische Seite ab, obgleich er im Anfang aus seiner Geringschätzung ihrer Beförderung kein Wohl gemacht hatte. Er respektierte als Beamte nur Gouverneure und Richter. Alle übrigen waren für ihn Buchhalter, Schreiber, untergeordnete Beamten, und es war ihm gleichgültig, ob sie ihre Schreibbänke im Dienste einer Privatfirma oder im Dienste des Vaterlandes abwickelten. Sepulveda machte sich über die neue Tätigkeit der Freunde und über ihre daraus resultierende soziale Stellung überhaupt keine Gedanken und Radulescu dachte ähnlich. Nur weil Neumann es hatte haben wollen, war er in den Staatsdienst getreten. Wenn Neumann wollte, würde er den Dienst wieder aufgeben. Im übrigen war es gleichgültig, wo er seine Vormittage verbrachte. Ausgeschlafen hatte er gegen neun Uhr morgens noch, und dann war es einerlei, ob er im Café lag und dort Zeitungen las oder ob er der gleichen Tätigkeit im Amt oblag.

Nur Neumann und Lavalade dachten anders. Sie begriffen die hohe soziale Stellung, die sie dank dem freundlichen Geheimrat erlangt hatten und blickten mit einer gewissen Verachtung auf die Freunde aus der „Grande Pension Internationale“ herab, die brave Kameraden und gute Kerle, aber nur Zivilisten waren. Sowohl Neumann als Lavalade redeten bald viel von ihrem Dienstfeld mit dem sie all ihre Behauptungen bekräftigten, obgleich sie ihn noch gar nicht abgelegt hatten. Sie sprachen von Avancement, von Vordemernern, von der schweren verantwortlichen Tätigkeit, von der jemand, der kein Beamter ist, sich gar keine Vorstellung machen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Der Welfenschag

Aus Braunschweig wird uns geschrieben:

Wie wir bereits mitteilen, beabsichtigt der frühere Herzog von Braunschweig, den kunstgeschichtlich berühmten sogenannten „Welfenschag“ nach Amerika zu verschicken. — Diese Sammlung alter Reliquien, die heute noch der Schweiz verschoben ist und von dort der weiteren Verchiebung harrt, hat ein halbes Jahrtausend ihr Domizil in der Stadt Braunschweig gehabt.

Vom Welfenschag, der außer dem berühmten, um 1186 entstandenen, einen Kuppelraum darstellenden goldenen Reliquienbehälter zum Teil byzantinische Werke enthält, die zu den wenigen Dokumenten der Frühzeit des norddeutschen Christentums gehören, wird gewöhnlich behauptet, Heinrich der Löwe habe ihn

von seinem Kreuzzuge aus dem Orient mitgebracht und dem Bistum zu Braunschweig geschenkt. Das mag zum Teil richtig sein, er enthält aber auch Stücke, die schon länger in Braunschweig waren, und andererseits solche jüngerer Provenienz.

In den Zeiten der betreffenden „Heiligen“ wurden über Reliquien dem Volke gezeigt, das dann die Vergiftungs- (später Mos-) Platten fassen durfte, unter denen die alten, goldgefärbten Gebeine ruhten.

Bei besonderen Gelegenheiten wurden Teile des Reliquienbehälters in feierlicher Prozession durch die Stadt getragen; eine solche Gelegenheit war z. B. die in Braunschweig 1473 herrschende Pest. Damals wurden die Reliquien des heiligen Sebastian durch Kränzschnitzern in die Stadt gebracht, der Braunschweiger Reliquienbehälter wurde ihnen entgegengetragen, und beide gingen gemeinsam durch die Straßen Braunschweigs. In ihrer Einfalt hofften die Alten die Gnade des Himmels durch die Ehre zu erlangen, die man den Knochen der Heiligen erwies!

Neumann hat der Schatz in den Zeiten des Mittelalters auch mannigfache Gefahren glücklich überstanden. Die etwas verfallenen Zeiten des 16. Jahrhunderts hatten ihm damals schon die Gefahr der Verschleuderung gebracht; deshalb wurde 1480 ein genaues Inventar der Reliquien aufgenommen, die auf jeden Fall beim Hochaltar des Hofstades bleiben sollten.

Als das Domkapitel im 16. Jahrhundert evangelisch wurde, verloren die Reliquien gewissermaßen an offiziell-religiösem Wert, das Kapitel vermehrte sie aber natürlich sorgfältig wegen ihres materiellen Wertes.

Mittwoch den 6. Mai 1674 wurde nachts in die Domkirche eingebrochen und eine bedeutende Menge Reliquien gestohlen, deren Verzeichnis noch auf dem Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel zu finden ist.

Vom Jahre 1658 gibt es einen interessanten Bericht über den Schatz von der Hand des Herzogs Ferdinand Albrecht von Bayern, genannt „der Wunderliche“. Am 4. September desselben Jahres holte Herzog Anton Ulrich, nach dem das braunschweigische Landesmuseum umbenannt ist, einen Koffer aus, daß er aus dem Schatz in Äthion einen silbernen Koffer ausgehoben habe (ein deutsches Reliquien, das sich damals die braunschweigischen Herzöge nicht für Eigentümer des Schatzes hielten). Anton Ulrich hat übrigens in der Zeit von 1658 bis 1667 verschiedentlich Stücke aus dem Reliquienbehälter entnommen; einige hat er ohne Koffer mitgenommen und einige „verschenkt“. Die Koffer enthalten auch eine ungefähre Schätzung der Stücke. Die Koffer, die das Domkapitel schon die Möglichkeit ins Auge gefaßt hatte, den ganzen Schatz oder einzelne Stücke zu verkaufen, und diese Ansicht wird zur Gewissheit durch ein zwischen 1663 und 1670 aufgesetztes Legat des gesamten Reliquienbehälters.

Im Jahre 1670 kam es wegen der Begehrtheit der Statuetten des heiligen Konrad durch Herzog Anton Ulrich zum Kampfe der Stadt Braunschweig gegen den Herzog Rudolf August, den Bruder Anton Ulrichs, bei dem die Stadt aber unterlag. Um die Kosten der Feldzüge zu decken, forderte Herzog Anton Friedrich den St. Marien-Schatz und erhielt ihn. Einige Konstanten und sonstige Gegenstände, an denen der Name St. Marien haftet, befinden sich noch heute im Dome. Alles übrige wanderte 1671 nach Hannover, von da 1687 nach Wien, dann nach Gmunden, dann in den Safe einer Schweizer Bank und dann — wer weiß es?

Das Braunschweiger Goethe-Lessing-Jahr

Die 200. Gedenkfeier von Lessings Geburtstag, zugleich der Tag, an dem sich die Kreuzführung von Goethes Faust zum 100. Male jährt, will Braunschweig, wo beide Kreuzführungen erfolgte, gemeinsam mit Wolfenbüttel, wo Lessing die letzten schmerzlichen Jahre seines Lebens verbrachte, mit Festlichkeiten und zwei Ausstellungen, „Lessing und seine Zeit“ und „Faust auf der Bühne“, festlich begehen.

Die Veranstaltungen beginnen am 19. Januar 1929 und reichen sich über das ganze Jahr hin. Eine systematische Vortragsfolge wird das Faust-Fest behandeln und sich mit dem Kritiker, Journalisten, Menschen und Dichter Lessing befassen. Daneben sollen aber auch andere Stoffe herangezogen werden. So ist beispielsweise ein großes Practorius-Fest beabsichtigt. Practorius lebte bekanntlich in Wolfenbüttel als Hofkapellmeister und Organist. Die Festfolge mehrerer größerer Konzerte und zusammenhängender Vorstellungen hervorragender Sängerkollegien. Vorträge auf der Practorius-Organ sollen durch den Kunstsaal übertragen werden. In diesem Zusammenhang sei auch Friedemann Bach genannt, der zur selben Zeit nach Braunschweig kam, als Lessing seine Arbeit in Wolfenbüttel antrat. Friedemann Bach blieb bis 1774 in Braunschweig und gab im Jahr 1772. Er hat sich damals um die Organistenstelle in der Marienkirche und in der Wolfenbütteler Stadtkirche beworben.

Aus dem reichen Verbleib, das uns die Stadt Braunschweig zur Verfügung gestellt hat, geben wir hier zunächst den Aufsatz wieder:

Lessing in Wolfenbüttel

In seiner Stadt hat Lessing so lange gewohnt wie in Wolfenbüttel. Hier hat er seine Lebensjahre und nach dem Tode seines Sohnes und seiner Frau auch seine jawertigen Jahre verbracht, in Wolfenbüttel lebte er seine „Emilia Galotti“ und den



Lessing-Denkmal zu Wolfenbüttel

„Nathan“. Nach der Verlegung zum Bibliothekar der Landesbibliothek in Wolfenbüttel im Jahre 1771 wählte Lessing zunächst im Schloß, abdann in einem Privathause am Schloßplatz und schließlich in den Jahren 1777 bis 1781 in dem nach ihm benannten Hause, einem schönen Barockbau, der zwischen Landesbibliothek und Schloß liegt. Hier wurde Lessing am ersten Weihnachtsfest 1777 ein Sohn geboren, der nach zwei Tagen starb. Lessings Frau, Eva König, schied am gleichen Tage. Sie wurde auf dem Friedhof bei der Garnisonkirche in Wolfenbüttel beigesetzt. Am Tage vor dem 200. Geburtstag Lessings soll ihr dort ein Denkstein gesetzt werden. Die Geburtsurkunde Lessings, die Sterbendekrete seines Sohnes und seiner Frau, sowie Schriftstücke Lessings befinden sich in dem Hauptarchiv zu Wolfenbüttel. In der Landesbibliothek ist das erste öffentliche Lessing-Denkmal, außerdem befindet sich dort ein Zimmer mit Reliquien aus der Zeit Lessings, der Totenmaske des Dichters, einem Porträt Eva Königs, Entwürfen der Werke sowie allerlei interessante Schriften Lessings. Diese Sammlung wird den Grundstock zu der Lessing-Ausstellung bilden, die am Sonntag, dem 20. Januar 1929, in der großen Halle der Landesbibliothek eröffnet werden wird. Neben den Exponatmängeln und der Ausstellung bildet das Theater die Basis für die Gedenkfeierlichkeiten. Wolfenbüttel hat den meisten Klein- und Mittelsstädten und vielen Großstädten Deutschlands voraus. Das ist einmal die alte Theaterkultur der Stadt, und ferner der Besitz eines kleinen, sehr schön eingerichteten Theaters. Die erste Pflege fand die Schauspielkunst in Wolfenbüttel bereits im 16. Jahrhundert von dem Herzog Heinrich Julius, der das erste deutsche Hoftheater begründete. An diesem Hoftheater wirkten Michael Practorius, Heinrich Schütz, Loewe und Rosenmüller als Leiter der



Lessings Haus auf dem Welfenriedhof, Braunschweig

Theaterkapelle. Von Wolfenbüttel wurde nicht nur die Stadt Braunschweig, es wurden auch viele andere Städte Deutschlands und des Auslandes bespielt. An die Stelle des alten Schloßtheaters ist ein moderner Theaterbau getreten. Dies wird das Landes-Theater zu Braunschweig gemeinsam mit der Wolfenbütteler Theatergemeinde im Jahre 1929 Lessing-Festspiele veranstalten.

Erste Seite
platz
Oktober
ne, Minister-
bahn 1929.
gegen Geraden
von 2 M. m.
Gebäude
von 2-3 K.
Hotel, Ulster,
Oppen
billig, Quelle
platz) im 1929
nos 1
ngen auf die
Volkszeitung
leiterer u. dem
Kreuzfahrern
T. 12. hantlart

Sport * Spiel * Körperpflege

mit Weltwache zum Reichspräsidenten

Die deutsche Olympiateilnehmer haben sich auf dem Reichspräsidenten besichtigt. Die Olympiateilnehmer haben sich auf dem Reichspräsidenten besichtigt. Die Olympiateilnehmer haben sich auf dem Reichspräsidenten besichtigt.

Handballspiel

Handball. Altkadett - Postul. (10 Uhr). Handball. Altkadett - Postul. (10 Uhr). Handball. Altkadett - Postul. (10 Uhr).

Fußballspiel

Fußballspiel. Fußballspiel. Fußballspiel. Fußballspiel. Fußballspiel. Fußballspiel. Fußballspiel. Fußballspiel.

Winterport

Arbeiter-Turn- und Sportklub und Winterport. Arbeiter-Turn- und Sportklub und Winterport. Arbeiter-Turn- und Sportklub und Winterport.

Schwerathletik

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub. Arbeiter-Turn- und Sportklub.

Bundestag des AStö

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Bundestag des AStö. Bundestag des AStö. Bundestag des AStö.

Herbst-Angebot-Kein Schuh über 18⁵⁰

beige Kalbleder mit eleg. Verzierung
16.50, 14.50

hellgrau Kreuzspange
18.50, 16.50

Lackspange mit niedr. Absatz
12.50

Lackstegspange hoheleg.
14.50

schw.R.Boxk.-Stiefel rahmengen., stabile Ausführung
16.50

braun u. schwarz Boxk.-Halbschuh, rahmengen., solide Verarb.
18.50, 16.50

Lack-Halbschuh hohelegant
18.50

schw.Halbschuh rahmengen.
14.50

schw.Boxk.-Schnürstiefel, rahmengen., guter Stroßenschuh
18.50

MERCEDES

Jahrmärkte-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

MERCEDES-schuhges. ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19281019/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Prinzeß-Theater

Lichtspiele

Prager Str. 52

Ab Freitag den 19. Oktober:

Fernspr. 22049

Emil Jannings „Sein letzter Befehl“

Ein Spitzenwerk der Filmproduktion des Jahres. **Emil Jannings** — der größte Filmschauspieler der Welt — in der erschütternden Gestalt eines zum Filmkomparsen degradierten russischen Großfürsten. Zum ersten Male erscheint die große, gewaltige Metropole des Films — Hollywood — vor aller Augen, zum ersten Male blickt man hinter die grandiose Kulisse des Weltfilms, und Spiel und Wahrheit verrinnen ineinander. „Sein letzter Befehl“ ist eine Einmaligkeit der Filmgeschichte, ein Filmmeisterwerk

von dem ganz Dresden sprechen wird!

Wochentags 4, 7 u. 9 Uhr

Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Konkurrenzlos billig!

Möbel

Eigene Holzwerkstatt:
Dreiteilige Matratzen
Matratzen
Garantie rein Weiß- und Weißbuche
Chaiselongue, Sofas
reine Holz- und Metall-
Große Auswahl in
Bettstellen
Altfurniermöbel
Büchereimöbel
Bücherregale

E. Goldhammer

19 Brüdergasse 19
1234
Reffelböcker Straße 12
Jahrmärkte-
Sonntag geöffnet!

Ein Saugorb Wäsche

in welchem Wasser blend-
weiß wird gemacht, ohne
aber ohne die Gesundheit
des Menschen, selbst ein-
schüßlich. Beste: Zelle,
Wahlstein u. Substrat,
auch mit Vorwärmer, etwa

5 Mark

in der Großmüllerei
Wald, Joh. Schönb.
Bücherstraße 44.
Telefon 22 702 u. 22 724

Anzug Wintermantel

schon ab 12 Mark
Schäfer,
Mühlstraße 8, 1. 1928

Puppenwagen

aus Holz, Metall,
aus Eisen, 2- oder 4-
Räder, 10 bis 15 Mark

Zeltnid, Gerichtsstr. 19

10% Kassenrabatt!

Interess in der Dresdener Volkszeitung!



Der richtige Weg am Sonntag zu

Seal-Plüsch-
Mantel 29.50
Veloutine-
Kleid 19.75
Englischer
Mantel
m. Pelzkragen 19.75
Georgette m.
Unterkleid 29.50

FÜR SCHLANKE UND STARKE
die RICHTIGE MARKE !!!

Goldmann

DAMENMODEN · DRESDEN · AM ALTMARKT

Sonntag den 21. Oktober von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Sie sparen
20.- bis 30.- 20.
wenn Sie Ihre Her-
berobe bei mir kaufen
Anzüge
65.- bis 25.- 20.
Hüfte 100
60.- bis 30.- 20.
Walelets
von 38.- 20. an
Sport-Anzüge mit
2 Hosens 35.- 20. an
Zoppen 15 20. an
Hosen, Windjeden
billig/Beste Anzüge
Mäntel 15 20. an
Gr. Brüdergasse 41
gegenüb. der Kirche
Tel. 22 702/704

**Kluge +
+ Damen**
faulen bogen. Zeit-
apparate jeder Art. in
Zürich. 1928.
Bücher, Zeitschriften,
Lese- u. Schreib- u.
Wahlzettelmaterial ab-
gegeben nur im Besel-
Gammelsdorfstr. 11
Dresden

Freiberger Platz 8
Nachschäuber, veränd.
Frauenbureau
Bitte immer nur ohne
Kassa!

**Bereine!
Wirt!**
Sttoberfest!
Hier steht die
Fest in humor-
vollbedeutung u.
Dekoration bei
Grnk Koch 901.
21 Brüdergasse 121

10% Kassenrabatt
auf neue gebrauchte Möbel
Werderstr. 9, Teilzahlg.

Sprechapparat
modern, tragbar,
Fidre, rein im 2. u. 3. u.
Platten, 25, 30, 40, 50,
Doppelstr. 19, 1. r. 1928

Wichtig! Nach dem
Anschließen eines
Sprech- u. Schreib-
Apparates muss der
Strom sofort abge-
brochen werden, son-
st wird der Apparat
beschädigt!
Grnk Koch 901
21 Brüdergasse 121

Königsbrück - Schützenhaus
Samstag den 20. Oktober 1928, abends 7 1/2 Uhr
2. Zither-Konzert
mit Zither-Ensemble „Elbflorenz“ 2. Festen,
unter Mitwirkung von Herrn und Frauenteilnehmern.
Eintritt: 25 Pf. Einlage: 6 Pf. Uhr.
Nach dem Konzert: **BALL** (1928)

Alaunplatz v. 21. bis
23. Oktbr.
Großes Volks-Fest!

Gesundheitschuhe
mit dem Schutz aus der Sohle
Schmerzmittel 8.50
In der, ganz vorzügliche Qualität,
außerordentlich niedriger Preis.
Schuh-Oestreich
Jahnstraße 5, am Wettiner-Bahnhof
(7 Schaufenster)
Königsbrücker Straße 3b, am Albert-
platz (2 Schaufenster)
Frauenstraße, Ecke Schössergasse,
am Altmarkt (4 Schaufenster)

Willst Du zum Jahresspaß
gut und billig
MÖBEL
kauften - - - - -
Musst Du zum
Willi Scheinert
kaufen - - - - -!
Möbel u. Dekoration
Grasser Straße 18 (w. 19)
Zahlungs-Erleichterung
Jeder Arbeiter liest die Volkszeitung

Radio
Lest den Arbeiterfunk!
Jeden Freitag neu in den
Volksbuchhandlungen.
Hallo! Hallo!
Alaunplatz
nur vom 21. bis 23. Oktober
Achterbahn, Hippodrom, Skooter

Jahrmarkts-Sonntag von 11-6 Uhr offen!

Spottbillige Jahrmarkts-Angebote!

Wollwaren

Waden-Weste aus reiner Wolle, Größe 18	3,95
Weste für Herren, sehr haltbar	4,95
Reinwollene Weste in vielen Jacquardmustern	5,85
Reinw. Dameweste neueste Muster, spottbillig	7,80
Fellwolle für Herren, reine Wolle	8,60
Strickjacke in allen Ausführungen	11,85

5% Sparmarken Rabatt!

Trikotagen

Maho-Beinkleid für Herren	1,95
Futtertülle ganz dicke Qualität mit Ärmel	2,00
Einsteckhemden für starke Herren, gute Qualität	2,98
Einsteckhemden in Einsätze, prima Trikot	2,70

Strümpfe

Reinwoll. Socken in Qualität, sehr billig	1,10
Wäsche-Baumwolle	1,48
Kaschmir-Socken in sehr guter Qualität	1,78
Bemberg blau, viele Farben	1,98
Wäsche-Baumwolle sehr billig	2,95
Kaschmir-Damen-Strümpfe, in reiner Wolle	2,65

Schösser-gasse 9

Bettwäsche

Bettuch 2 Bezeug, in Qualität	2,98
Bettuch 2 Bezeug, in Qualität	2,95
Bettwäsche best. 1 Bezeug, 2 Kissen, in Qualität	6,75
Bettwäsche 1 Bezeug, 2 Kissen, in Qualität	8,75
Schlaidecken grau, mit Kante	1,10
Schlaidecken prima moll. Qualität, mit farbiger Kante	4,10

Wäsche- und Baumwollhaus



Fraueneck
SCHÖSSERGASSE 9
ECKE FRAUENSTR.



Modenhüte

leicht, elegant und in der Form für Sie in den Preislagen M. 6,50 7,50 9,50 10,50

Auswahl und Qualität bei **Max Schweriner** Amalienstr., Ecke Serrestrasse
Hersteller der Oberhanden Marke Goldkugel
Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Neueröffnung Photo- und Radio-Haus Dresden-A.

Johannesstr. 22 (am Pirnaisch. Platz)
empfehlen komplette Anlagen, Apparate, Bastlerartikel u. sämtliche Bedarfsartikel der Photo- und Radiobranche

Walter, Beamte! Lebt die Dresdner Volkszeltung!

Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Erstklassige, sehr preiswerte deutsche u. orig. engl. Stoffe für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Paletots u. Ulster

orig. engl. Cheviot, 3/4 Bezeug, 140 cm bis 1,50 Meter	4,50	orig. engl. Straßenanzug, erste 1. Kostüme empfehlenswert, 150 cm breit, 1,50 Meter	9,50	Kammgarne, vorz. Qual., herrliche Muster, 1 Anzug u. 1 Kostüm, 1,10 cm breit, 1,50 Meter	13,50	Schwere prima Kammgarne, erstkl. Qual., neueste Muster, 150 cm breit, 1,50 Meter	16,50	Rips-Ottomane mit Gänsefedern, für eleg. Damenanzüge, 140 cm br., 1,50 Meter	9,50	Shetland und Mohair in neuesten Herbstmustern, für Mäntel u. Kost., 140 cm br., 1,50 Meter	7,50
orig. engl. Wollanzug, orig. in wunderb. Mustern, 1,50 Meter	8,50	Marine-Jachtklubgarne, Garantie-Qualität, für blaue Anzüge, 1,50 Meter	10,50	Feine Anz. Kammgarne in neuesten Herbstmustern, 150 cm breit, 1,50 Meter	15,00	Ulster- u. Paletotstoffe mit aparte Rückseite, 140 cm breit, reine Wolle, 1,50 Meter	10,50	Maniellstoffe, engl. Musterung, reine Wolle, große Auswahl, 140 cm breit, 1,50 Meter	9,50	Feine eleg. Kammgarne, das neueste für Herbstanzüge u. Kostüme, 140 cm br., 1,50 Meter	9,50

Scheffelstraße 6

Tuchlager Friedmann & Katz

Scheffelstraße 6

Tragen Sie die gute

äger Kleidung

denn sie gewährleistet Ihnen durch unsere 75jährige Erfahrung auf dem Gebiete der Selbstfabrikation Höchstleistungen in Qualität u. Paßform und unsere niedrigen Preise und die riesige Auswahl werden Ihnen den Einkauf zum Vergnügen machen.

Winter-Ulster große Auswahl, gute erprobte Qualitäten, neueste Formen und Stoffmusterung

78.- 58.- 38.-

Winter-Ulster mit Rund- oder Rückengurt, aus Chev. u. Flauchstoff, braun u. blau gemust.

125.- 98.- 86.-

Winter-Paletot mit Samtkragen, aus schwarz und marengo Cheviot und Melton

98.- 68.- 38.-

Gehrock-Paletot elegant. Tailenform, schwarz und marengo mit Samtkragen

125.- 78.- 48.-

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!



EGER & SOHN

nur Johannstraße, Eckhaus Weiße Gasse

Consumverein für Pieschen u. Umgebung

Zum Jahrmarkts-Sonntag

den 21. Oktober, sind unsere Spezialgeschäfte für Manufaktur- und Schnittwaren sowie für Schuhwaren nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet ::

Ewald Löschbor, Fleischermeister

Alaunstraße, Kohhaus Louisastraße 39
empfehlen 8. handgeschlachte Würste und prima Fleischwaren zum jeweils billigsten Tagespreis.

Beste Früchte - oder hitore Medizin? Früchtesäfte aller Art, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Bananen, Aprikosen, Melonen, Zitrusfrüchte, Marmeladen erhalten Sie netterweise im Reformhaus Jung m.Hl. Dresden-A. Prebische, (Sofe Hinalisstr. 12) 11025 Sonderpreis für edelmuttere Nahrungsmittel.

Winter loden joppen Windjaden
Dritte Oberlaufher
Vedertuch-Boden
faust man gut u. billig bei
Alaus
Hart Breilfeld, str. 10
6% Rabatt 6% 1047

